

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Band:** 59 (1986)

**Heft:** 8: Regio basiliensis ; Haut-Rhin France ; Nordwestschweiz ; Baden Deutschland

**Artikel:** Regio basiliensis - Dreiheit in Raum und Zeit = Regio basiliensis - trilogie dans l'espace et le temps

**Autor:** Schwabe, Erich

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-774833>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Regio basiliensis – Dreiheit in Raum und Zeit

Drei Berge desselben Namens geben der Dreiländerregion um die Stadt Basel gleichsam äusseren Halt. Ihr Name geht auf die Sprache der Kelten zurück; ein Keltenstamm – jener der Rauracher – bewohnte einst ziemlich genau den von den drei Gipfeln begrenzten Raum. Sie heissen «Belchen» – auf französisch «ballon». Der so bezeichnete Höhepunkt im Südosten, im Jura (1098 m ü. M.), ist jedem Autobahnfahrer bekannt, der sich aus dem zentralen schweizerischen Mittelland nach Basel oder zurück begibt: die Nationalstrasse unterfährt ihn im Belchentunnel, zwischen dem solothurnischen Gäu und dem basellandschaftlichen Ergolzgebiet. Die beiden andern Belchen liegen nördlich, im Ausland. Der eine erreicht im Südschwarzwald, als eine der höchsten und markantesten Erhebungen dieses Gebirges, 1414 m. Der zweite, der «Grand Ballon», krönt mit 1424 m als erhabenster Punkt die Vogesen. Alle drei Berge sind bei klarem Wetter von Basel – zumindest von bestimmten seiner Aussenquartiere aus – gut sichtbar. Neben ihnen gibt es in den Vogesen, ganz am Rande des Horizontes aus Basler Sicht, noch einen vierten Belchen: den «Ballon d'Alsace» (1247 m), über den sich die Strasse von Belfort nach dem obersten Moseltal, in Lothringen, hinüberwindet.

Zieht man auf einer Karte gerade Linien zwischen dem – zuletzt genannten – Ballon d'Alsace, dem Schwarzwald und dem Schweizer Belchen, ergibt sich ein annähernd rechtwinkliges Dreieck, mit rechtem Winkel auf deutschem Territorium. Sein Kern in der südlichen Oberrheinebene wird gekennzeichnet durch eine Achse zwischen Basel und Mulhouse/Mülhausen, das heisst zwischen der Schweiz und Frankreich. Die «Basler Region», die «Regio basiliensis», greift freilich über die geometrische Konstruktion hinaus. Sie umfasst nach Westen auch das mittlere Birsgebiet bis zum Delsberger Becken sowie den Sundgau bis zur Burgunder Pforte, nach Osten das obere Baselbiet, das Fricktal und den badischen Hotzenwald. In politischer Hinsicht werden der Breisgau, mit der Stadt Freiburg, und das nördliche Oberelsass, mit Colmar, ebenfalls zu ihr gerechnet. Geographisch allerdings gehören diese Gegenden nicht unbedingt zur Einheit der Regio; deren engerer Bezirk beschränkt sich auf einen Umkreis von rund 40 km Radius um die bedeutende Dreiländer-Agglomeration von Basel.

## Jura im Süden

Dreifach gegliedert erscheint denn der Raum, in dessen Mitte die Rheinstadt gebettet liegt. Im Süden erhebt sich der Jura: in flach gelagerten, aber von den Kräften des Erdinneren mehrfach zerbrochenen Schichtpaketen, und in Form von Ketten, deren Gestein in Falten gelegt und zum Teil über die vorgelagerten Tafeln geschoben worden ist. Kalke, dazwischen Mergel und Tone tragen, von der Erosion des fließenden Wassers gestaltet, wechselnd zum vielfältigen Bild der Landschaft bei; deren Relief findet

in schroffen Flügen und tiefen Talkerben wie in sanften Mulden und gedehnten Hochebenen seinen Ausdruck.

## Schwarzwald und Vogesen im Norden

Ganz anders die Aspekte, welche die Berge beidseits des Oberrheins vermitteln. Sie entsprechen einem mächtigen Stock aus Urgestein – Granit, Gneis und kristallinen Schiefen –, der in einzelnen Partien von rotgetöntem Buntsandstein – beliebtes Baumaterial für ungezählte Kirchen, Burgen, Rathäuser usw. – überdeckt wird. Das ursprünglich zusammenhängende Massiv wurde durch ein gewaltiges Grabenbruchsystem aufgespalten; in dessen Mitte kam die Oberrheinsenke zu liegen, die in der Folge mit Meeres- und Süswasserablagerungen angefüllt wurde. Schwarzwald und Vogesen bildeten fortan selbständige Gebirgsrümpfe; in einer der jüngsten Phasen der Erdgeschichte wurden sie durch Hebung nochmals deutlich aus ihrem Umland herausgehoben. Der Gesteinsuntergrund, der das Wasser kaum ins Erdinnere dringen lässt, und das feuchte Klima erklären das dicht gefiederte Talnetz zumal des Schwarzwalds. In dessen Höhe breiten sich dunkle Nadelforste; die lichtereren Buchenwälder, wie sie etwa im Tafeljura vorherrschen, treten zurück. Das Bergland erscheint, gegenüber jenem im Süden des Ober- und Hochrheins, als viel weniger durchgängig; abgesehen von bestimmten Zonen, in denen u. a. der Erzabbau lockte, ist es erst seit dem Hochmittelalter dauernd besiedelt worden.

## Oberrheinisches Tiefland in der Mitte

Betrachten wir Schwarzwald und Vogesen als verwandte Landschaftskörper und rücken wir sie in Gegensatz zum Jura, so präsentiert sich uns als dritte Raumeinheit das Oberrheinland: die weite, flache Senke, die sich zwischen den Gebirgszügen dehnt, nach Norden zielt, aber auch nach Westen ausbuchtet und über den Sundgau und die Burgunder Pforte, zwischen Jura und Vogesen, eine Verbindung zum Einzugsbereich der Rhone schafft. Eben dorthin entwässerte sich, nach der Entstehung des Juras, ein sich durch das nachmalige Hochrheintal ergießender früher Abfluss des schweizerischen Mittellandes; alpine Schottergerölle im Sundgau zeugen noch davon. Später formte der Rhein das Knie von Basel und floss nun in Richtung Nordsee ab. Die den eiszeitlichen Alpengletschern entstammenden Schuttmassen – die Gletscher selber stiessen nie bis in die Gegend von Basel vor – erfüllten in der Folge die weite Talung. Der Wind blies aus ihnen feines Sandmaterial auf die seitlichen Hügel- und Berglehnen, was zur Bildung des fruchtbaren Löss und Lösslehms Anlass bot. So ergab sich eine Situation, von welcher der Landschaftspoet Hermann Hiltbrunner, selber ein Spross aus der Basler Region, einmal meinte, dass «Basels Grund und Boden eben doch Alpenboden, Schweizer Boden sei» (H. Hiltbrunner: «Rede über Basel», Jurablätter 1954). Das Baslerland sei zwar kein Gletscher-, sondern

reines Strom- und Windland. Aber, sinnierte der Dichter weiter, «solche Böden sind sortiert». Auch das scheinbar symbolisch zu sein: Man habe dort kein Durcheinander im Kopf; man besitze einen geordneten, sortierten Geist, dass es leichtfalle, kritisch zu sein...

## Vom Werden der Kulturlandschaft

Mit unserem Zitat befinden wir uns bereits tief im Kulturraum der Regio. Dessen Werden über die Zeiten hin löst ebenfalls einen zwar nicht durchwegs harmonischen Dreiklang aus; die Geschichte kennt eben, neben solchen euphorischen Höhenflügen, auch Abschnitte beklemmenden Niederganges. Eine erste bedeutsame Phase greift von der Antike über das ganze Mittelalter hinweg bis ins 15. Jahrhundert; sie liess die Siedlungen allmählich bis zu der Grösse wachsen, die sie noch in der nachnapoleonischen Ära innehatten.

Eine Zäsur ergab sich zwar zur Epoche der Völkerwanderung. Die Römer hatten nahe dem Rheinknie mit ihrer Kolonistenstadt Augusta Raurica ein Zentrum der lateinischen Kultur und Sprache geschaffen, von dessen Dominanz natürlich auch die alteingesessenen keltischen Untertanen berührt waren. Es war bald nach der Mitte des dritten nachchristlichen Jahrhunderts von den vorstürmenden Germanen zerstört worden; den Rheinlauf hatte man als Grenzstrom, so gut es ging, durch Kastelle und Wachttürme gegen feindliche Überfälle abgesichert. Dennoch war die Macht Roms zu Ende gegangen. Etwa nach 500 drängten alemannische Neusiedler das Oberrheingebiet aufwärts und in den Jura hinein. Das noch von den Römern eingeführte Christentum vermochte sich, nach einer Periode der Unsicherheit, immerhin durchzusetzen und zu konsolidieren. Andererseits blieb das bewohnte und angebaute Land, auf lange Frist gesehen, in seinem Umfang ungefähr erhalten.

Als die Bevölkerung im Mittelalter zunahm, dehnte sich die Besiedlung, zunächst im Laufe eines Verdichtungsprozesses, weiter aus; sie griff schliesslich auch in zuvor kaum oder gar nicht bewohnte, nunmehr durch Rodung dem Urwald abgetrotzte Zonen aus, zum Beispiel im Schwarzwald oder im Hochjura. Zu diesem Siedlungs-«Ausbau» trug der mittelalterliche Adel entscheidend bei. Er gründete beispielsweise in abgelegenen Gebieten Klöster, welche die Rodungstätigkeit vorantrieben. Er errichtete Burgen mit eigenen Landwirtschaftsbetrieben und liess eine ganze Reihe neuer Städte aufkommen, die, mit ihrem Gewerbe und Handel, ihm zu Diensten standen.

## Die Stadt Basel profiliert sich

Basel behauptete, als älteste Stadt der Regio, dabei eine besondere Position. Es hatte als Siedlung seine Kontinuität bewahrt, seit es, zur spätrömischen Epoche, zum Kastell ausgebaut worden war. Im Mittelalter spielte es vor allem als Sitz eines Bistums wie dank seiner ausgezeichneten Verkehrslage eine Rolle. Der Bischof gebot seit der Jahr-

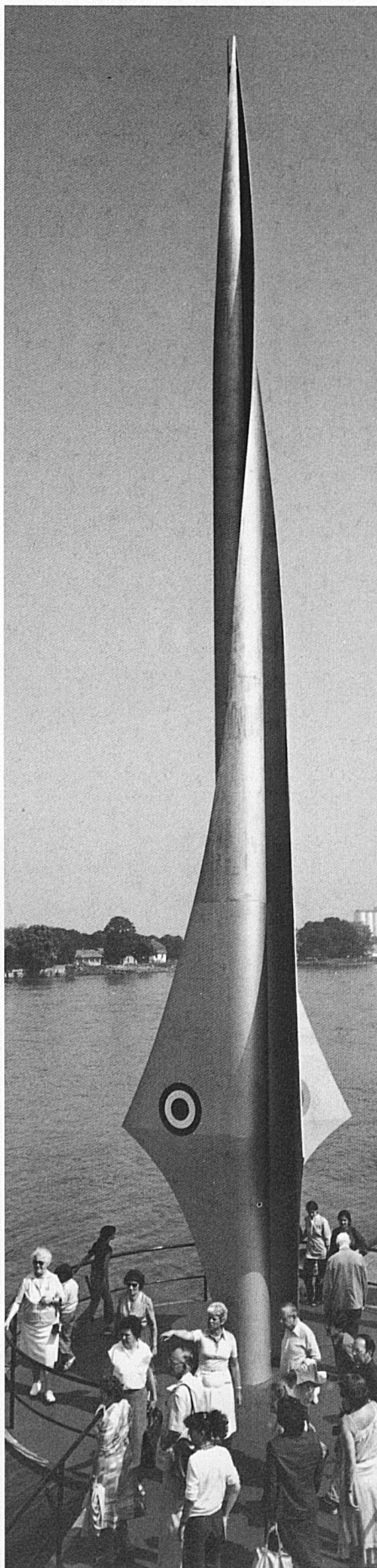
tausendwende auch über Territorien im Jura, die sich bis zum Bielersee ausweiteten und aus denen das bis zur Französischen Revolution existierende Fürstbistum Basel hervorging. Seine Residenz am Rhein aber vergrösserte er durch Neuanlage der Befestigung, die später, nach 1400, auch die Vorstädte umgürtete und derart als einer der weitestgefassten eines mittelalterlichen Stadtberings gelten durfte. In enormer Anstrengung wurden die Schäden des Erdbebens von 1356 getilgt. In aller Leute Mund gelangte der Name Basels während des Grossen Konzils (1431–1448). Es gab den Auftakt zu einer besonders ruhmreichen Periode der Stadtgeschichte, welche die Gründung der Universität (1460) wie den Aufschwung des Papier- und Buchdruckgewerbes in sich schloss und im Geiste des Humanismus ihre Vollendung fand; des langjährigen Aufenthaltes eines der bedeutendsten der damaligen Zeitgenossen, des Erasmus von Rotterdam, und dessen vor 450 Jahren erfolgten Hinschieds wird gegenwärtig in einer Ausstellung im Historischen Museum gedacht.

#### **Von der Territorial- und Grenzbildung...**

Im 13. und 14. Jahrhundert gewann neben dem Bischof die Bürgerschaft an Einfluss. Nicht nur in Basel, auch anderwärts erstand in ihr dem Stadtherrn gegenüber eine Konkurrentin. Fünfzehn Handwerkerzünfte übernahmen mit der Zeit das Regiment; sie führten es bis 1798. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich so ein Stadtstaat, der, auf einem Höhepunkt wirtschaftlicher Blüte und zugleich kultureller Entfaltung, mit der Einführung der Reformation (1529) den Bischof in seinem Bereich nicht nur seines weltlichen Gewichtes, sondern nunmehr seiner kirchlichen Befugnisse für verlustig zu erklären vermochte.

Mit der Begründung eines eigenen Territoriums im mittleren und oberen Baselbiet, die schon um 1400 einsetzte, schuf sich die Stadt eine eigene Machtdomäne, wie sie sich der Bischof im Jura angeeignet hatte und weiterhin bewahrte. Und damit ging Basel einen Weg, den manche Gemeinwesen wie Fürstenhäuser damals einschlugen, sofern sie über die Mittel dazu verfügten. In seiner Nachbarschaft suchte beispielsweise Solothurn mit Erfolg seinen Staatsbereich durch den Ankauf kleiner, zuvor adliger Herrschaftsbezirke nach Norden auszuweiten – auch nachdem Basel 1501 verbündeter eidgenössischer Ort geworden war. Doch wirkten im Spiel um die Macht noch viel stärkere Obrigkeiten mit: im Nordwesten, vor den Toren Basels, etwa das Haus Habsburg, das bis 1648 über das Oberelsass gebot, im Nordosten andererseits die Markgrafschaft Baden.

Die Territorialbildung schuf auch Grenzen im modernen Sinne: politische wie, nach der Reformation, konfessionelle. Sie legten Handel und Wandel vorerst zwar keine allzu grossen Hindernisse in den Weg. Doch liessen sie – und hier erscheint die angedeutete Disharmonie in der Entwicklung – bereits eine nationalstaatliche Politik erkennen, die tragische Auseinandersetzungen in sich barg: vom Dreissigjährigen Krieg über die napoleonischen Feldzüge bis zu den Wirren und Kriegen des 19. und 20. Jahrhunderts.



Man weiss, wie sehr gerade das Oberrheinland, und damit der nördliche Teil der Basler Region, unter ihnen zu leiden hatte.

#### **...zur modernen Zusammenarbeit**

Der dritte grosse Abschnitt der Anlage des baslerischen Kulturraumes präsentiert sich unter positiveren Vorzeichen. Man mag in den Bestrebungen, die er zu erkennen gibt, das Suchen nach Öffnung aus allzu enger Grenzumklammerung, nach gutem Einvernehmen und besserer Zusammenarbeit mit und unter Nachbarn empfinden. Dies Suchen hatte schweizerischerseits Erfolg mit der Gründung des Bundesstaates von 1848. Auf europäischem Plane haben sich die Dinge seit 1945 ebenfalls zum Bessern gewendet.

Im Grund war die Zusammenarbeit auf dem Boden der «Regio» schon im letzten Jahrhundert vorgezeichnet. Unternehmungen wie die durch den badischen Ingenieur Tulla eingeleitete Rheinkorrektion, die Aus- und Weiterführung dieses Sanierungswerks wie seine Ergänzung durch den elsässischen Rheinseitenkanal erfolgten, zum Teil wenigstens, zwischenstaatlich. Verkehrsstränge wurden zwar von nationalen Gesellschaften errichtet. Doch passierte schon die erste Eisenbahn auf Schweizer Boden (1844) bei Basel die Landesgrenze; die Rheinschiffahrt ist international geregelt, und der Basler Flughafen dient, auf französischem Territorium, gleichzeitig der Nachbarstadt Mülhausen. Die Industrie schliesslich gründete schon in ihren Anfangszeiten auf dem Zusammenhalt über die Grenzen. Betriebe ähnlicher Textilproduktion siedelten sich, zum Teil als Ableger, im Elsass, in Basel wie im badischen Wiesental an, und sie wiederum bildeten Ausgangspunkte für Färbereien und verwandte Werke, dann für die heute in der Region so massgebende chemische Fabrikation.

Die wirtschaftliche Ballung hat über die Grenzen dreier Staaten hinweg zu einer Bevölkerungsagglomeration von gut einer halben Million Menschen geführt. Um diese herum legt sich eine in den Berggebieten und im Sundgau nach wie vor gutenteils ländliche Umwelt. Genügend weit, auf dass, bei allen Grossbauten, bei allem modernen Wandel im Zentrum, die menschlichen Massstäbe der Regio basiliensis gewahrt bleiben.

*Erich Schwabe*

*Am Dreiländerspitze im Rheinhafen Basel-Kleinhüningen treffen Deutschland, Frankreich und die Schweiz zusammen. Photo: Ph. Giegel (SVZ)*

*Dans le port rhénan de Bâle-Petit Huningue, l'Allemagne, la France et la Suisse se rencontrent à la charnière de leurs trois pays*

*Porto del Reno a Basilea-Kleinhüningen, punto d'incontro di tre paesi: Germania, Francia e Svizzera*

*West Germany, France and Switzerland meet at the so-called Dreiländerspitze in the Rhine Port at Kleinhüningen*



## Auf dem Basler Markt

Auf den Basler Markt kommen Händler auch aus dem Badischen und aus dem nahen Elsass (4). Die Familie Springinsfeld aus Neudorf/Village-Neuf zum Beispiel bedient seit über 30 Jahren ihre Basler Klientele, zum Teil langjährige Stammkunden, mit Gemüse und Früchten, die sie in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb aufzieht. Mutter Elisabeth und Tochter Anita Springinsfeld – die beiden Damen sprechen Elsässisch mit einem starken Basler Akzent – fahren fünfmal in der Woche, von Dienstag bis Samstag, mit ihrem Camion voller frischer Produkte über die Grenze. Laut einem Abkommen von 1938 zwischen Frankreich und der Schweiz gewährt man den elsässischen Marktleuten gewisse Zollerleichterungen. Sie müssen jedoch in der Grenzzone (höchstens 10 km von der Grenze entfernt) wohnen und dort ihr Gemüse produzieren. Auf Basler Seite dürfen sie ihre Ware wiederum im selben Radius – sei es auf der Strasse oder auf dem Markt – verkaufen.

Des marchands viennent également du land de Bade et de l'Alsace voisine au marché de Bâle. C'est ainsi que la famille Springinsfeld de Village-Neuf fournit ses clients, dont certains lui sont fidèles depuis de longues années, en fruits et légumes cultivés sur son propre domaine depuis plus de trente ans. Mère et fille – Elisabeth et Anita Springinsfeld parlant toutes deux le dialecte alsacien avec un fort accent bâlois – franchissent la frontière cinq fois par semaine, du mardi au samedi, dans leur camion chargé des produits frais de leur ferme. La convention franco-suisse de 1938 accorde aux fournisseurs alsaciens du marché de Bâle certaines facilités douanières. Ils doivent toutefois habiter la zone frontalière (à dix kilomètres au plus de la frontière) et y produire leurs légumes. Ils ont le droit de vendre leur marchandise dans le même rayon sur territoire bâlois, au marché ou dans la rue.

Il mercato di Basilea è aperto anche ai negozianti provenienti dal Baden e dalla vicina Alsazia. Da oltre trent'anni, ad esempio, la famiglia Springinsfeld di Neudorf/Village-Neuf fornisce alla sua fedele clientela basilese ortaggi e frutta della propria azienda agricola. La madre Elisabeth e la figlia Anita Springinsfeld – ambedue parlano il dialetto alsaziano venato di un marcato accento basilese – attraversano la frontiera cinque volte per settimana, da martedì a sabato, con il loro furgone carico di prodotti freschi. In base ad un accordo stipulato nel 1938 fra la Francia e la Svizzera, i commercianti alsaziani godono di alcune facilitazioni doganali, a condizione che abitino e producano i loro ortaggi nella zona di frontiera (al massimo 10 km dal confine). Essi sono autorizzati a vendere i prodotti in territorio basilese, sul mercato e nelle strade, entro un raggio analogo.

Tradesmen from Baden and the nearby Alsace also bring their wares to Basle market. The Springinsfeld family from Neudorf/Village-Neuf, for instance, has been supplying its clientele in Basle, some of them customers of long standing, with vegetables and fruit from their market gardens for over thirty years. Elisabeth Springinsfeld and her daughter Anita—they speak their Alsatian dialect with a strong Basle accent—cross the frontier with a lorry-load of fresh produce five times a week, from Tuesday to Saturday. Traders from Alsace enjoy certain customs privileges under an agreement signed in 1938 between France and Switzerland. They must be resident no more than ten kilometres from the frontier and must grow their vegetables there. On the Basle side they must sell their wares within the same radius, whether on the market or in the street.

3 Der älteste Teil des heutigen Basler Rathauses, der Mitteltrakt mit den Arkaden, stammt aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts und ist unverändert geblieben. Jeden Montag- bis Samstagmorgen verwandelt sich der Platz davor in einen Gemüse- und Blumenmarkt

3 La partie la plus ancienne de l'Hôtel de Ville de Bâle – le corps de bâtiment central avec les arcades – date du XVI<sup>e</sup> siècle et est demeurée inchangée. Les matins, du lundi au samedi, la place accueille le marché aux fleurs et aux légumes

3 The oldest part of the Town Hall of Basle, the middle section with the arcades, dates from the beginning of the 16<sup>th</sup> century and has not been modified since. The square in front of it is the scene of a flower and vegetable market every morning from Monday to Saturday

3 La parte più antica dell'odierno Palazzo comunale di Basilea, cioè il corpo centrale con le arcate, risale all'inizio del XVI secolo e non ha subito modifiche. Da lunedì a sabato, il mattino la piazza si trasforma in un mercato ortofrutticolo





5/6

*Auf dem Hügelsporn zwischen der heute nicht mehr sichtbaren Birsig und dem Rhein, wo die Reste eines gallischen Oppidums gefunden wurden, liegen das Münster und der Münsterplatz, der älteste Teil Basels.*

*5/6 Vom Münsterplatz führt der Rheinsprung mit seinen spätmittelalterlichen Häusern zur Schiffflände hinunter. Als Kuriosum ist in dem aus dem Jahr 1437 datierten Gebäude Nummer 2 ein Scriptorium eingerichtet, wie es im Mittelalter die Klöster besaßen. Andreas Schenk, gelernter Kalligraph, übt hier noch den alten, heute seltenen Beruf eines Schreibers aus. Nach traditionsreicher Manier verfertigt er mit Feder und Tinte Urkunden, Stammbäume, Chroniken und Heiratsanzeigen*

*Sur l'éminence entre la Birsig et le Rhin, où l'on a mis au jour les restes d'un oppidum gaulois, se trouvent la cathédrale avec sa place qui constituent la plus ancienne partie de Bâle.*

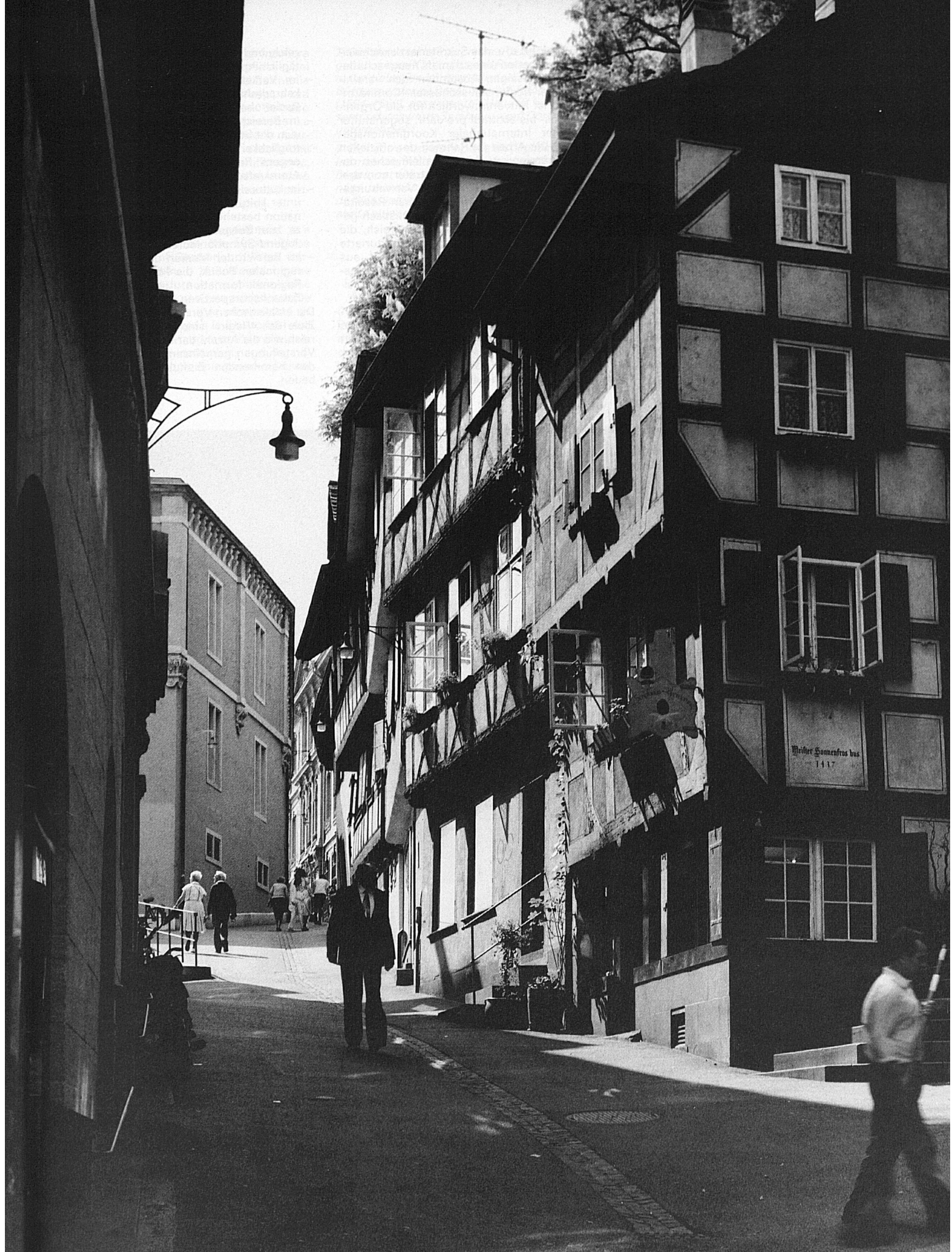
*5/6 La ruelle Rheinsprung, bordée de maisons médiévales, descend de la place de la Cathédrale vers le port fluvial. La maison portant le numéro 2 date de 1437 et abrite une curiosité rare: un scriptorium comme en possédaient les couvents au Moyen Age. Andreas Schenk, calligraphe émérite, y exerce encore le vieux métier, devenu de plus en plus rare, d'écrivain public. Il confectionne à la plume, selon une vénérable tradition, toutes sortes de manuscrits: arbres généalogiques, chroniques, annonces de mariage*

*Sulla collina fra la Birsig e il Reno, dove sono stati scoperti i resti di un oppidum gallico, si trova la cattedrale e la piazza omonima che costituiscono la parte più antica di Basilea.*

*5/6 Il vicolo denominato Rheinsprung, con le sue case che risalgono al tardo medioevo, conduce dalla Piazza della Cattedrale all'imbarcadero sul Reno. Al numero 2 del vicolo, in un edificio che risale al 1437, si scopre un particolare curioso: uno scriptorio. Andreas Schenk, che ha appreso la professione di calligrafo, vi esercita l'attività di antica tradizione dell'amanuense. Con penna e inchiostro, egli appronta documenti, alberi genealogici, cronache e annunci matrimoniali, attenendosi alle forme tradizionali*

*On the spur between the Birsig and the Rhine, where the remains of a Gallic oppidum have been found, lies the oldest part of Basle with the minster and its square, the Münsterplatz.*

*5/6 The so-called Rheinsprung (literally Rhine Jump), with houses dating from the late Middle Ages, runs down from Münsterplatz to the landing-stage. A curiosity here is the scriptorium, a writing-room as found in medieval monasteries, which has been reconstructed in House No. 2 dating from 1437. Andreas Schenk, a trained calligrapher, here practises the now rare profession of a clerk or copyist. He writes deeds, genealogical trees, chronicles and wedding announcements in pen and ink in their traditional forms*



## «Regio basiliensis» als organisatorisch-politischer Begriff

1963 wurde unter der Bezeichnung «Regio basiliensis» ein Verein gegründet, als dessen Träger heute etwa 300 Einzel- und 120 Kollektivmitglieder – verschiedene Organisationen und Firmen sowie die beiden Kantone Basel-Stadt und Basel-Land – gelten. Er bezweckt gemäss seinen Statuten «die Mitwirkung bei der Planung und der Förderung der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklung des als «Regio» bezeichneten Raumes». Er unterhält im besondern eine wöchentlich zusammentretende «Arbeitsgruppe» und eine ständige Geschäftsstelle. 1970 wurde dieser Körperschaft eine halbstaatliche «Internationale Koordinationsstelle» ange-

gliedert. Sie führt u. a. das Sekretariat der schweizerischen Delegation eines damals neugeschaffenen, in regelmässigen Abständen sich vereinigenden Dreier-Regionalausschusses (Comité tripartite) und ist mitverantwortlich für die Organisation, sechs- bis achtmal pro Jahr, sogenannter «Periodischer Internationaler Koordinationsgespräche». – Die Arbeit im Rahmen der offiziellen Dreiländergremien erweist sich allein schon dadurch als Erfolg, als sich die Vertreter von drei sehr unterschiedlichen politischen Verwaltungssystemen treffen und zu gemeinsamen Resultaten gelangen: die immer noch zentralistisch geprägten Verwaltungsorgane aus Frankreich, die sehr weitgehend föderalistisch strukturierte Schweizer Delegation und die Vertreter aus Deutschland, deren Gebiets- und Verwaltungshintergrund mehr oder weniger zwischen schweizerischem und französischem Prinzip liegt.

Der Aufgabenkatalog der «Regio basiliensis» erscheint gerade auf grenzüberschreitendem Plane als ganz beträchtlich. Als Schwerpunkte dürfen gelten:

– im wirtschaftlichen Bereich die Frage der Grenzgänger. Deren nahezu 18 000 aus Frank-

reich und rund 8000 aus Deutschland gehen täglich ihrem Beruf in der Schweiz nach.

- im Verkehrsbereich die Belebung der «Verkehrsdrehscheibe» im sehr verkehrsgünstigen Basler/oberrheinischen Raum.
- im Bereich der Umwelt- und Energieprobleme u. a. die Standortbestimmung und Umweltverträglichkeitsprüfung der in den drei Staaten auf engem Raum bestehenden oder geplanten Atomkraftwerke.
- im kulturellen Bereich der Ausbau der Kontakte unter kulturellen Institutionen und die Koordination bestehender Aktivitäten über die Grenze, zum Beispiel bei der Schaffung des Regio-Jugend-Symphonieorchesters.
- im Bereich der Medien die Entwicklung einer regionalen Politik, die Förderung der direkten Regionalinformation, die Untersuchung der Zukunftsperspektiven.

Die idealistischen Vorstellungen in bezug auf die Ziele der «Regio» sind wahrscheinlich so zahlreich wie die Anzahl der Bewohner. Den meisten Vorstellungen gemeinsam aber ist der Wunsch, den hemmenden Einfluss der Grenzen abzubauen.





La «Regio basiliensis» è una regione di frontiera europea situata attorno al corso superiore del Reno, dove s'incontrano la Svizzera, la Germania e la Francia. Ad ovest è delimitata dai Vosgi, a sud dal Giura e ad est dalla Selva Nera. Sul suo territorio vivono circa due milioni di persone. La «Regio» è l'espressione di una dimensione culturale e storica, cresciuta attraverso i secoli, che trascende i limiti di una semplice pianificazione. Numerose istituzioni pubbliche e private, nonché svariate organizzazioni dei tre paesi, sono i partner che operano in comune nella «Regio».

The area known as the "Regio basiliensis" is a European frontier region on the Upper Rhine where the territories of Switzerland, West Germany and France adjoin. It is enclosed by the Vosges in the west, the Jura in the south and the Black Forest in the east. Some two million people live in it. But the Regio, as it is often called, is more than a planner's vision: it is a historical and cultural unit that has grown up over the centuries. Many public and private institutions and organizations belonging to all three countries here enter into partnership.

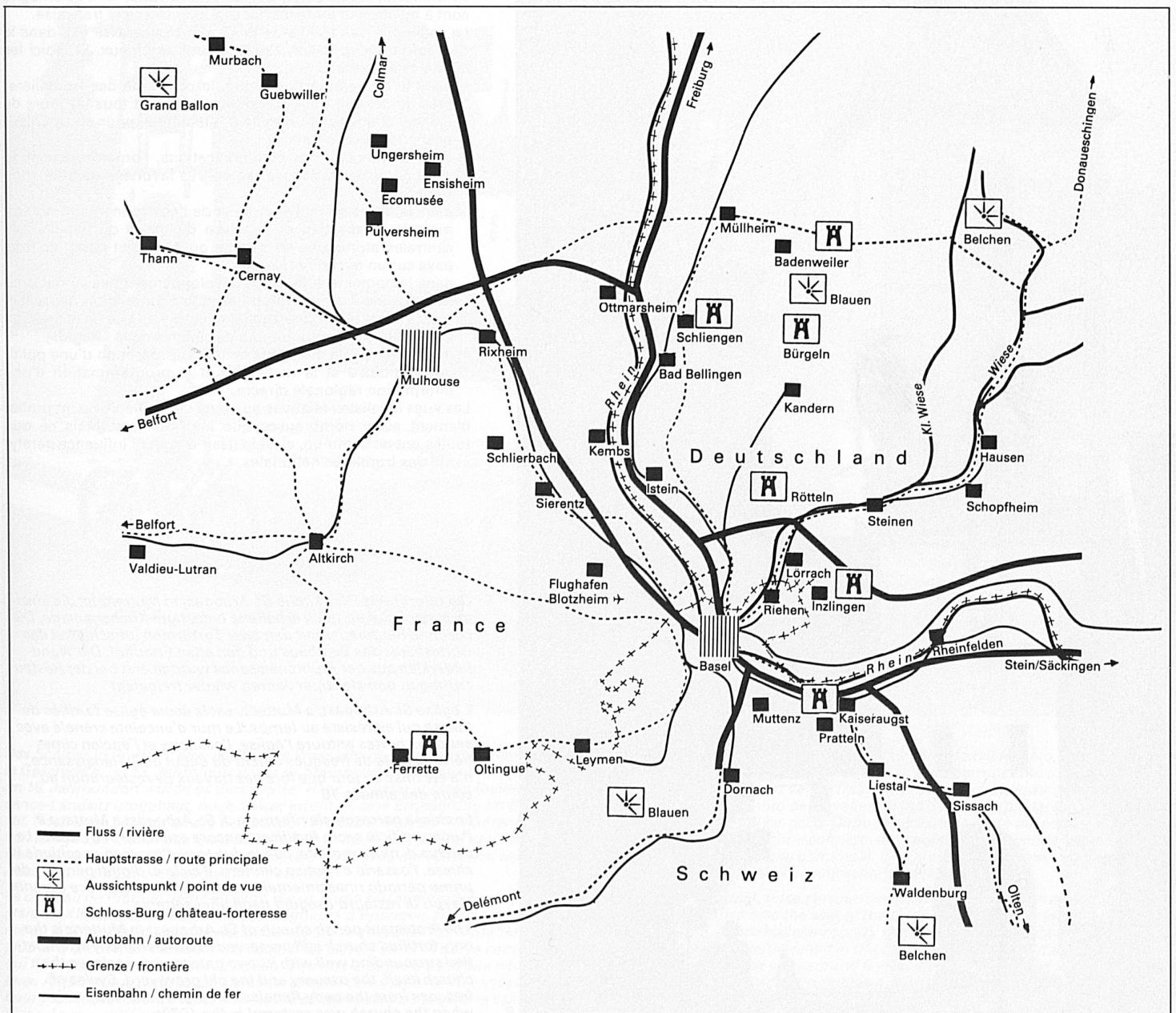
7 Die Wettsteinhäuser, meist Riegelbauten, gegenüber dem Kirchplatz von Riehen, wurden Mitte der siebziger Jahre restauriert. In dem für den Bürgermeister zu Basel, Johann Rudolf Wettstein (1594–1666), ausgebauten Haus ist heute das äußerst sehenswerte Spielzeug- und Dorfmuseum untergebracht

7 De l'autre côté de la place de l'église de Riehen, les maisons Wettstein, pour la plupart à colombages, ont été restaurées il y a une dizaine d'années. La maison construite pour le bourgmestre de Bâle, Johann Rudolf Wettstein (1594–1666) abrite aujourd'hui le musée local et celui du jouet

7 Gli edifici denominati Wettsteinhäuser, che sorgono in faccia alla Piazza della chiesa di Riehen, sono stati restaurati verso la metà degli anni settanta. Nella casa che fu ampliata per conto del sindaco di Basilea, Johann Rudolf Wettstein (1594–1666), è stato allestito il Museo dei giocattoli e di storia locale

7 The Wettstein houses, mostly half-timbered, which face the church square in Riehen were restored in the mid-seventies. A toy and village museum is today accommodated in the house that was once enlarged for Johann Rudolf Wettstein (1594–1666), a burgomaster of Basle

Das vorliegende Heft gibt uns Gelegenheit, wieder einmal über die Schweizer Grenze hinaus zu gehen. Es scheint uns deshalb gerechtfertigt, dem schweizerischen Teil der Regio weniger Seiten zu widmen als den beiden Nachbarländern. Bereits in früheren Heften sind ja die Gegend am Rhein («Revue» 6/78) und das Baselbiet («Revue» 4/81) behandelt worden. Weiter wurde der Stadt Mülhausen, zusammen mit dem ebenfalls der Alten Eidgenossenschaft zugehörigen Ort Rottweil (D), eine Nummer («Revue» 11/82) gewidmet.



## «Regio basiliensis» – Un concept organisationnel et politique

Sous le nom de «Regio basiliensis» a été fondée, en 1963, une association formée aujourd'hui de quelque trois cents membres individuels et cent vingt collectivités, de diverses organisations et entreprises, ainsi que des deux demi-cantons de Bâle-Ville et Bâle-Campagne. Elle a pour but, d'après ses statuts, de «coopérer à la planification et à la promotion du développement économique, politique et culturel de la zone géographique désignée sous le nom de «Regio»». Ses organes sont un «groupe de travail» qui se réunit chaque semaine et un secrétariat permanent.

Un service de coordination international semi-étatique lui fut adjoint en 1970. Il assume le secrétariat de la délégation suisse d'un Comité tripartite que l'on venait alors de créer et qui se réunit à intervalles réguliers en vue d'organiser, six à huit fois par an, une conférence nommée «Colloques périodiques de coordination internationale». On peut se féliciter du travail qui est accompli dans le cadre des délégations officielles de trois pays, ne serait-ce que parce que les représentants de trois systèmes administratifs fondamentalement différents parviennent à se mettre d'accord sur des résultats communs. En effet, les organes administratifs français sont fidèles à la conception centraliste du pouvoir; la structure de la délégation suisse, au contraire, est fédéraliste, et les représentants de l'Allemagne sont à mi-chemin entre les conceptions suisse et française. Le catalogue des tâches de la «Regio basiliensis» est, dans le domaine transfrontalier, extrêmement ambitieux. En voici les éléments essentiels:

- dans le domaine économique, le problème des frontaliers; près de dix-huit mille travailleurs viennent tous les jours de France, et environ huit mille d'Allemagne, pour occuper leur poste de travail à Bâle;
- dans le domaine des communications, l'organisation de la plaque tournante dans la région très favorisée de Bâle et du Haut Rhin;
- dans le domaine de l'énergie et de l'environnement, notamment la localisation et l'analyse du degré de fiabilité des centrales atomiques en service ou en projet dans les trois pays sur un territoire restreint;
- dans le domaine culturel, le développement des contacts au sein des institutions culturelles et la coordination des activités à travers les frontières, par exemple en vue de la création d'un orchestre symphonique des jeunes de la «Regio»;
- dans le domaine des mass media, la promotion d'une politique régionale et la recherche et la programmation d'une information régionale directe.

Les vues idéalistes relatives aux buts de la «Regio» sont probablement aussi nombreuses que les habitants. Mais ce que toutes ont en commun, c'est le désir d'abolir l'influence paralysante des frontières nationales.

*Die reformierte Pfarrkirche St. Arbogast in Muttenz ist die einzige in der Schweiz noch erhaltene befestigte Kirchenanlage. Die bezinnte Ringmauer mit den zwei Tortürmen umschliesst das Gotteshaus, das Beinhaus und den alten Friedhof. Die Wandbildzyklen aus der Frührenaissance wurden erst bei der Restaurierung in den siebziger Jahren wieder freigelegt*

*L'église St. Arbogast, à Muttenz, est la seule église fortifiée de Suisse qui ait résisté au temps. Le mur d'enceinte crénelé avec ses deux portes entoure l'église, l'ossuaire et l'ancien cimetière. La suite de fresques datant du début de la Renaissance n'a été mise au jour que lors des travaux de restauration au cours des années 70*

*La chiesa parrocchiale riformata di St. Arbogast a Muttenz è l'unico edificio sacro fortificato ancora esistente in Svizzera. La cerchia di mura merlate, con le due torri d'accesso, racchiude la chiesa, l'ossario e l'antico cimitero. Il ciclo di dipinti parietali del primo periodo rinascimentale è stato riportato alla luce durante i lavori di restauro eseguiti negli anni settanta*

*The Protestant parish church of St. Arbogast in Muttenz is the only fortified church still preserved in Switzerland. The embattled surrounding wall with its two gate towers encloses the church itself, the ossuary and the old graveyard. Cycles of frescoes from the early Renaissance were uncovered only when the church was restored in the 1970s*



9

Das Schloss in Pratteln, eine ehemalige Wasserburg, erlebte eine wechselvolle Geschichte. Im 13. Jahrhundert war es Stammsitz der Herren von Eptingen, im 16. Jahrhundert wurde es durch Ritter Hans Stehelin in einen Renaissance-Landsitz umgebaut, noch später erfuhr es eine Erneuerung im Barockstil. Nach dem Verkauf an die Gemeinde 1773 füllte man die Weiheranlage auf. Einige Zeit diente das Gebäude als Armenhaus. Heute sind darin ein Gemeinde- und ein Bürgerratszimmer, das Wahllokal, ein Rittersaal und ein Ausstellungsraum untergebracht. Photo SVZ

Le château de Pratteln, jadis entouré d'eau, a une histoire mouvementée. Il était, au XIII<sup>e</sup> siècle, la résidence des seigneurs d'Eptingen, puis il fut transformé au XVI<sup>e</sup> siècle en château Renaissance par le chevalier Hans Stehelin et, plus tard encore, en demeure baroque. Il fut acheté en 1773 par la commune, qui fit combler l'étang, et servit pendant quelque temps d'asile aux nécessiteux. Aujourd'hui, il abrite les salles du conseil communal et du conseil bourgeoisial, le local de vote, une salle des chevaliers ainsi qu'une salle réservée aux expositions

Il castello di Pratteln, che un tempo era circondato dal fossato, ha conosciuto una storia movimentata. Nel XIII secolo fu sede permanente dei Signori di Eptingen; nel XVI secolo venne trasformato in una residenza di campagna rinascimentale per conto del cavaliere Hans Stehelin e più tardi fu rinnovato secondo i dettami del barocco. Dopo l'acquisto da parte del comune nel 1773, lo stagno circostante venne colmato. Il complesso comprende ora una sala per le sedute del consiglio comunale, il locale delle votazioni, una sala dei cavalieri e un locale per l'allestimento di mostre

The castle of Pratteln, once surrounded by water, has had an eventful history. In the 13<sup>th</sup> century it was the seat of the lords of Eptingen, in the 16<sup>th</sup> it was converted into a Renaissance country residence by the knight Hans Stehelin, and later still it was refurbished in the Baroque style. When it was sold to the commune in 1773, the pool around it was filled up. For a time it was used as a poorhouse. Today it accommodates a parish hall, a council chamber, a polling station, a baronial hall and an exhibition room



10 Vom Hof des Rheinfelder Rathauses – errichtet 1531 und teilweise umgebaut anfangs des 20. Jahrhunderts – gelangt man auf einer grossen Freitreppe und weiter durch zwei Renaissanceportale in den Ratssaal.

11 Das schweizerische Rheinfelden, eine um 1130 gegründete Zähringerstadt, liegt am linken Rheinufer. Der Charakter der ursprünglichen Altstadt mit ihrem Kernstück, der breiten Marktgasse, ist erhalten geblieben. Geschlossen reihen sich die grossen Bürgerhäuser aneinander. Der Gasse zugewandt ist auch die Barockfassade des Rathauses mit Giebel (1767). Daneben steht der mittelalterliche Rathhausturm, der von der alten Stadtbefestigung übernommen wurde und auch später als Wachturm diente. Die Marktgasse ist heute autofrei und lädt zum Flanieren ein

10 De la cour de l'Hôtel de Ville de Rheinfelden construit en 1531 et transformé au début du XX<sup>e</sup> siècle, un escalier extérieur conduit, à travers deux portails Renaissance, dans la salle du Conseil.

11 La ville suisse de Rheinfelden, fondée par les Zähringen vers 1130, est située sur la rive gauche du Rhin. Le cachet de la vieille ville autour de son centre originel – la rue spacieuse du Marché – est bien conservé. Les grandes maisons bourgeoises sont accolées les unes aux autres. L'Hôtel de Ville (1767), avec sa façade baroque surmontée d'un fronton, domine la rue. A côté se dresse sa tour médiévale qui appartenait à l'ancienne enceinte fortifiée et servit plus tard de tour de guet. La rue du Marché est aujourd'hui piétonnière; elle invite à la flânerie

10 Dal cortile del Municipio di Rheinfelden – costruito nel 1531 e parzialmente trasformato nel XX secolo – si accede alla sala del Consiglio attraverso un'ampia scalinata e due portali rinascimentali.

11 La cittadina svizzera di Rheinfelden, fondata nel 1130 dal casato degli Zähringen, sorge sulla riva sinistra del Reno. Il centro storico, attraversato dall'ampia Marktgasse, ha conservato il suo aspetto originale. Le maestose case borghesi formano un quadro compatto. Anche la facciata barocca del Municipio, con il suo frontone (1767), è rivolta verso il vicolo. Accanto sorge la torre medioevale, che venne ripresa dall'antica fortificazione cittadina ed anche in periodi successivi fu adibita a torre di guardia. Oggigiorno, la Markt-gasse è chiusa alle automobili ed invita i visitatori a scoprire i suoi angoli pittoreschi

10 From the courtyard of Rheinfelden Town Hall—built in 1531 and partly modified in the early 20<sup>th</sup> century—a wide flight of steps and two Renaissance portals lead into the Council Hall.

11 The Swiss town of Rheinfelden, founded by the Zähringer family about 1130, lies on the left-hand bank of the Rhine. The Old Town, with the wide Marktgasse as its nucleus, has retained its pristine charm. There are unbroken rows of old burghers' houses. The Baroque front of the Town Hall with its gable (1767) also looks towards this street. Beside it stands an old tower, which was retained when the town fortifications were demolished and continued to be used as a watchtower. The Marktgasse is today a pedestrian zone and invites the visitor to saunter among its time-honoured houses





# Regio basiliensis – Trilogie dans l'espace et le temps

Trois montagnes du même nom confèrent son aspect général à la «région des trois pays» qui entoure la ville de Bâle. Leur nom se rattache à la langue des Celtes, dont une tribu – les Rauragues – peuplait assez exactement l'espace délimité par les trois cimes que l'on nomme «Belchen» en allemand et «ballon» en français.

Le sommet de 1098 mètres, qui porte ce nom au sud-est dans le Jura, est connu de chaque automobiliste qui circule de la partie centrale du Plateau vers Bâle, ou inversement. En effet, la route nationale le conduit à travers le tunnel du Belchen, entre la région de Soleure et celle d'Ergolz dans le canton de Bâle-Campagne. Les deux autres Belchen sont situés au nord, en territoire étranger. L'un, haut de 1414 mètres, est un des sommets les plus élevés et les plus marquants de la partie sud de la Forêt-Noire. L'autre, le «Grand Ballon», avec ses 1424 mètres d'altitude, domine toute la chaîne des Vosges. Par temps clair, ces trois montagnes sont bien visibles de Bâle, du moins de certains quartiers extérieurs. De Bâle on aperçoit aussi dans les Vosges, à l'extrême horizon, un quatrième «ballon»: le Ballon d'Alsace (1247 m) par lequel passe la route sinueuse de Belfort qui mène à la vallée supérieure de la Moselle, en Lorraine. Si l'on tire des lignes droites sur la carte entre ces trois ballons, celui d'Alsace que l'on vient de nommer et les deux «Belchen» de la Forêt-Noire et du Jura, on obtient un triangle presque équilatéral, dont l'angle de droite se trouve sur territoire allemand. La région de la plaine sud du haut Rhin est caractérisée par un axe entre Bâle et Mulhouse, c'est-à-dire entre la Suisse et la France.

Certes, la région bâloise – la «Regio basiliensis» – déborde le cadre de cette simple figure géométrique. A l'ouest, elle comprend aussi la vallée médiane de la Birse jusqu'au bassin de Delémont et le Sundgau jusqu'à la Porte de Bourgogne et, à l'est, elle inclut le «Baselbiet» supérieur, le Fricktal et le Hotzenwald badois. Du point de vue politique, le Brisgau avec la ville de Fribourg et la haute Alsace septentrionale avec Colmar lui sont également rattachés bien que, géographiquement, ils ne fassent pas tout à fait partie de la «Regio», laquelle se limite en fait à une circonférence d'environ quarante kilomètres de rayon autour de la grande agglomération «trinationale» de Bâle.

## Le Jura au sud

L'espace au cœur duquel se trouve la ville rhénane est tripartite. Au sud, le Jura s'étend en couches plates superposées, mais que l'action des forces souterraines a soulevées par endroits, donnant naissance à des chaînes dont les plissements rocheux chevauchent çà et là des massifs tabulaires. Modelés par l'érosion des eaux vives, les calcaires alternent avec les marnes et les glaises contribuant à la diversité du paysage, dont le relief consiste tour à tour en falaises abruptes et en cluses profondes, ou en vallons paisibles et en vastes hauts plateaux.

## La Forêt-Noire et les Vosges au nord

Tout autres sont les aspects que les montagnes, de chaque côté du haut Rhin, confèrent au paysage. Ils sont caractérisés par une puissante accumulation de roche primitive – granite, gneiss et schistes cristallins – recouverte en certains endroits de grès bigarré rougeâtre, matériau de prédilection des innombrables églises comme la cathédrale de Bâle (voir couverture), châteaux et hôtels de ville... Le massif, homogène à l'origine, fut fissuré par un gigantesque système de fossé d'effondrement, au cœur duquel s'inséra la dépression du haut Rhin, qui fut plus tard remplie par les sédiments des eaux de mer et des eaux douces. Par contre, la Forêt-Noire et les Vosges ont subsisté comme chaînes de montagnes autonomes;

dans une des phases géologiques plus récentes, elles furent une fois encore détachées de leur environnement par un nouveau soulèvement. Le sous-sol rocheux, qui laisse à peine pénétrer l'eau dans l'intérieur de la terre, ainsi que le climat humide explique la formation du dense réseau de vallées, surtout dans la Forêt-Noire. Les hauteurs y sont couvertes de sombres forêts de conifères; les hêtraies, moins denses, telles que celles qui dominent dans le Jura tabulaire, sont en recul. La région montagneuse apparaît donc comme beaucoup moins accessible, comparée à celle qui est située au sud du Rhin supérieur et du haut Rhin. Sauf dans certaines zones rendues attractives par l'extraction du minerai, elle n'est habitée en permanence que depuis le haut Moyen Age.



13

*12 Lörrach ist die erste grössere Stadt auf deutschem Gebiet nach der Schweizer Grenze bei Basel/Riehen. Die rund 42 000 Einwohner finden ihr Einkommen in den zahlreichen Industriebetrieben, darunter in der vor mehr als 225 Jahren durch schweizerische Fabrikanten im Tal angesiedelten Textilbranche. Gross ist der Grenzgängerverkehr in die Schweiz. Der älteste Stadtteil befindet sich um die evangelische Stadtkirche und den Burghof. In der Nähe werden auf dem neuen Marktplatz jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Gemüse und Früchte feilgeboten. Einen originellen Akzent verleiht dem Platz die einen Lebensbaum darstellende Bronzeplastik von Michael Fischer aus Freiburg i. Br.*

*13 Grenz- und Meilensteine vor dem Museum Burghof in Lörrach*

*12 Lörrach est la première grande localité sur territoire allemand quand on a franchi la frontière à Riehen, près de Bâle. Sa population de 42 000 habitants tire ses revenus des nombreuses entreprises industrielles, notamment de la branche textile, qui y fut introduite il y a environ 225 ans par des fabricants suisses. Le trafic frontalier vers la Suisse est très intense. La partie la plus ancienne de la ville est située autour de l'église évangélique et du Burghof. Les mardi, jeudi et samedi, le marché aux fruits et légumes a lieu sur la place du Marché voisine, ornée d'une sculpture originale en bronze représentant un arbre de vie, œuvre du sculpteur Michael Fischer, de Fribourg-en-Brisgau.*

*13 Bornes milliaires et frontalières devant le Musée Burghof, à Lörrach*

*12 Lörrach è la prima città in territorio tedesco, dopo il confine svizzero a Riehen presso Basilea. I circa 42 000 abitanti trovano occupazione nei numerosi stabilimenti industriali, fra cui le manifatture tessili sorte oltre 225 anni fa nella valle per iniziativa di industriali svizzeri. Anche il traffico dei frontalieri verso la Svizzera è considerevole. La parte più antica della città sorge attorno alla chiesa parrocchiale evangelica e il Burghof. Sulla vicina piazza del mercato, costruita di recente, ogni martedì, giovedì e sabato si svolge il mercato ortofrutticolo. La plastica in bronzo che rappresenta un albero della vita, opera dello scultore Michael Fischer di Friburgo in Bregovia, conferisce una nota particolare alla piazza.*

*13 Cippi di confine e pietre miliari davanti al Museo Burghof di Lörrach*

*12 Lörrach is the first biggish town in West Germany beyond the Swiss frontier station of Basel/Riehen. Its 42 000 inhabitants find work in numerous industrial undertakings, among them some belonging to the textile branch which was established here over 225 years ago by Swiss entrepreneurs. Many of the townfolk work in Switzerland. The oldest part of the town is that surrounding the Evangelical church and the Burghof. In the new market square near by flowers and fruit are on sale every Tuesday, Thursday and Saturday. A bronze sculpture of a Tree of Life by Michael Fischer of Freiburg, Breisgau, lends this square an original accent.*

*13 Milestones and boundary stones in front of the Burghof Museum in Lörrach*



### **La plaine du haut Rhin, au milieu**

Si nous considérons la Forêt-Noire et les Vosges comme des régions apparentées et que nous les confrontons avec le Jura, nous voyons apparaître, comme troisième forme d'espace, la région du haut Rhin. Cette vaste plaine s'étire vers le nord entre des chaînes de montagne mais elle ouvre aussi une percée vers l'ouest par le Sundgau et la Porte de Bourgogne, entre le Jura et les Vosges, créant ainsi une liaison avec le bassin du Rhône. C'est précisément là qu'aboutissait, à travers la vallée postérieure du haut Rhin, après que le Jura fut formé, un ancien cours d'eau du Plateau suisse dont témoignent encore les dépôts d'éboulis alpins du Sundgau. Plus tard, le Rhin forma le coude de Bâle et coula dès lors dans la direction de la mer du Nord. Les masses de détritiques provenant des glaciers alpins de la période glaciaire – les glaciers eux-mêmes n'atteignirent jamais la région de Bâle – vinrent ensuite combler la large vallée. Puis le vent en dispersa le sable fin sur les chaînes de collines et de montagnes riveraines, ce qui donna naissance au loess et à son limon très fertile. Ainsi se forma un site dont le poète régional Hermann Hiltbrunner – lui-même ressortissant de la région bâloise – put écrire que «le sol de Bâle est un sol alpin, donc un sol suisse». Le terroir bâlois n'a pas été formé par le glacier, mais par le fleuve et le vent. «Mais, poursuit le poète, de tels sols sont sélectionnés.» Et cela aussi semble symbolique: aucun désordre dans la pensée, l'esprit aussi est ordonné, «sélectionné», de sorte qu'il n'éprouve aucune peine à exercer une activité critique...

### **Naissance d'une région de culture**

Voici que notre citation nous plonge profondément dans l'espace culturel de la «Regio» dont l'évolution à travers les âges suscite également une triple résonance qui n'est pas toujours harmonieuse. L'histoire nous montre en effet, à côté de périodes de magnifique euphorie, des temps de déclin et d'angoisse. Une première phase importante commence dans l'Antiquité et se prolonge à travers tout le Moyen Âge jusqu'au cœur du XV<sup>e</sup> siècle. Elle permit à l'agglomération bâloise de croître peu à peu et d'atteindre les dimensions qu'elle avait encore à l'époque postnapoléonienne.

En fait, une coupure eut lieu au temps des grandes invasions. Les Romains avaient fondé dans la cité résidentielle nommée Augusta Raurica, près du coude du fleuve, un centre de culture et de langue latines dont les sujets aborigènes – des Celtes – s'étaient évidemment imprégnés. Mais ce centre n'avait pas tardé, dans la seconde moitié du troisième siècle de notre ère, à être détruit par les invasions des Germains. On avait fortifié tant bien que mal le cours du Rhin, fleuve frontalier, en y érigeant des citadelles et des tours de guet contre les attaques de l'ennemi. Néanmoins, la puissance de Rome touchait à sa fin. Vers le début du VI<sup>e</sup> siècle, les nouveaux colons alamans remontèrent la région du haut Rhin jusqu'au Jura. Toutefois, après une période d'insécurité, le christianisme, introduit par les Romains, parvint à s'imposer et à se renforcer. Il en fut de même du territoire habité et cultivé qui put, à la longue, se maintenir

approximativement dans ses anciennes limites.

Au Moyen Âge, lorsque la population augmenta, la zone habitée s'agrandit encore, d'abord selon un processus de concentration urbaine; elle finit même par absorber des zones jusqu'alors quasi inhabitées, que l'on avait conquises sur la forêt primitive, particulièrement dans la Forêt-Noire et le haut Jura. La noblesse médiévale assumait une grande part de ce travail de défrichage, des couvents dont les moines essartaient le terrain. Elle érigeait aussi des châteaux forts entourés de fermes et fonda toute une série de villes nouvelles dont le commerce et l'artisanat contribuaient à sa prospérité.

### **La ville de Bâle prend forme**

En tant que ville la plus ancienne de la «Regio», Bâle occupe une position particulière. Place forte dès la fin de l'époque romaine, elle avait continué à se développer. Son importance s'accrut, au Moyen Âge, d'abord comme siège d'un évêché puis aussi comme centre de communications. Depuis le XI<sup>e</sup> siècle, dans tout le Jura et jusqu'au lac de Bièvre, l'évêque possédait les vastes territoires constituant la principauté épiscopale de Bâle qui subsista jusqu'à la Révolution française. Il agrandit en outre sa résidence sur le Rhin par de nouvelles fortifications qui, à partir du XV<sup>e</sup> siècle, englobèrent aussi les faubourgs et formèrent ainsi une des plus vastes enceintes fortifiées de ville médiévale. La réparation des dégâts causés par le tremblement de terre de 1356 exigea des efforts considérables. Au siècle suivant, le Grand Concile de Bâle (1431–1448) propagea la renommée de la ville dans toute la chrétienté et inaugura une période particulièrement glorieuse de l'histoire de la cité: ce furent successivement la fondation de l'Université en 1460, puis le remarquable essor de l'imprimerie et de la papeterie et, finalement, la naissance de l'humanisme. En ce moment, une exposition ouverte au Musée d'histoire commémore le long séjour à Bâle d'Erasmus de Rotterdam, l'un des plus célèbres humanistes de son temps, ainsi que le 450<sup>e</sup> anniversaire de sa mort.

### **De la formation du territoire et des frontières...**

Aux XIII<sup>e</sup> et XIV<sup>e</sup> siècles, l'influence de la bourgeoisie commença à concurrencer celle de l'évêque, non seulement à Bâle, mais aussi dans d'autres cités. Une quinzaine de corporations assumèrent peu à peu les charges du gouvernement, qu'elles conservèrent jusqu'en 1798. C'est ainsi que se développa une république urbaine qui, à l'apogée de sa prospérité économique et de son rayonnement culturel, parvint en 1529, en se ralliant à la Réformation, à déposséder l'évêque non seulement de son pouvoir temporel mais même de ses attributs ecclésiastiques.

En exerçant son autorité sur la moyenne et haute région bâloise, la ville constitua dès le XV<sup>e</sup> siècle son propre domaine territorial, à l'instar de celui dont l'évêque s'était emparé dans le Jura et qu'il gardait désormais en sa possession. Ainsi Bâle suivait à l'époque la voie ouverte par maintes communautés ur-



14 Der Rhein bildet die Grenze zwischen den beiden – gleichnamigen – Städten Rheinfelden auf schweizerischem und deutschem Boden.

15 Spuren des in Basel geborenen, später in Karlsruhe wirkenden Dichters Johann Peter Hebel (1760–1826) findet man ausser in Lörrach, wo er als Präzeptoratsvikar des Pädagogiums tätig war, auch in Hausen im Wiesental. Im alten Fachwerkhaus an der Ecke Hebel- und Bahnhofstrasse, in welchem Hebel aufwuchs, wurde ein kleines Heimatmuseum eingerichtet.

16 Vor der Kirche in Hausen steht ein Denkmal in Erinnerung an den alemannischen Dichter Hebel

14 Le Rhin dessine la frontière entre les deux villes nommées Rheinfelden, l'une sur la rive suisse, l'autre sur la rive allemande du fleuve.

15 On retrouve le souvenir du poète Johann Peter Hebel (1760–1826), né à Bâle et qui vécut à Karlsruhe, non seulement à Lörrach, où il revêtit la charge de vicaire du préceptorat à l'Institut pédagogique, mais aussi à Hausen dans le Wiesental. L'ancienne maison à colombages à l'angle de la rue Hebel et de la rue de la Gare, où Hebel a grandi, abrite un petit musée local.

16 A Hausen, devant l'église, un monument rappelle le souvenir de ce poète alémanique



16

14 Il Reno segna il confine fra le due cittadine omonime di Rheinfelden, una in territorio svizzero e l'altra in Germania.

15 Testimonianze del poeta Johann Peter Hebel (1760–1826), nato a Basilea e trasferitosi più tardi a Karlsruhe, non si scoprono solo a Lörrach dove fu vicario precettore presso il locale educando, bensì anche nel villaggio di Hausen nella valle della Wiese. Nella vecchia casa a pareti intelaiate all'angolo fra la Hebelstrasse e la Bahnhofstrasse, dove il poeta trascorse parte della sua giovinezza, è stato allestito un piccolo museo di storia locale.

16 Davanti alla chiesa di Hausen si trova un monumento dedicato alla memoria del poeta alemanno

14 The Rhine forms the frontier between the two towns of Rheinfelden, one on German and one on Swiss soil.

15 Reminders of the poet Johann Peter Hebel (1760–1826), born in Basle and later active in Karlsruhe, can be found both in Lörrach, where he worked as a teaching vicar at the church boarding-school, and in Hausen in the Wiese Valley. A small local museum has now been installed in the old half-timbered house at the intersection of Hebelstrasse and Bahnhofstrasse, where the poet grew up.

16 A monument to the poet Hebel stands in front of the church in Hausen

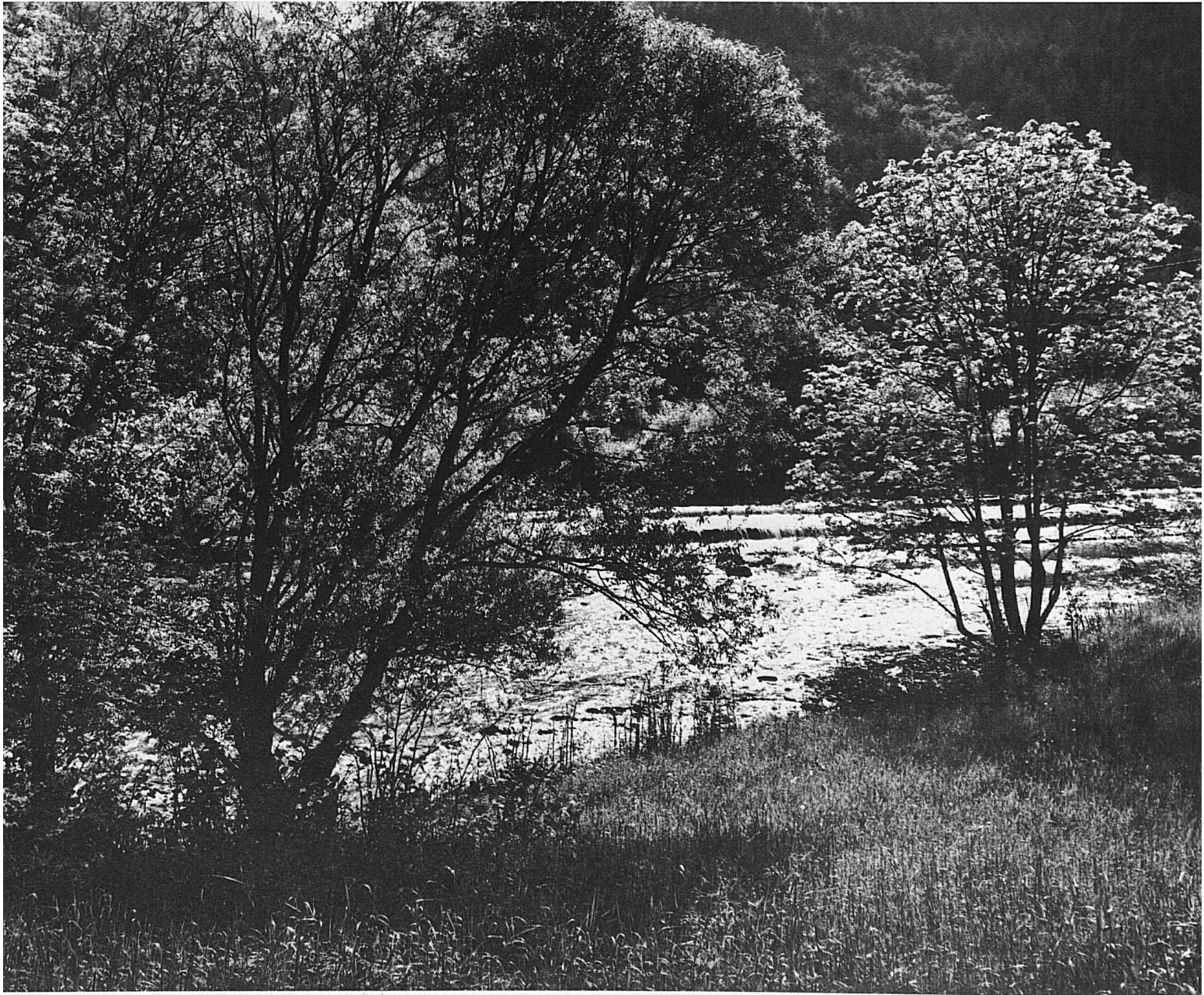
15





17

18



17 Die Supraporte «Eisenhammer», an einem Gebäude in Hausen, zeugt von einer alten, auf den Erzabbau fussenden Industrie, die sich einst an der Wiese angesiedelt hatte.

18 «Des Feldbergs liebliche Tochter» (J. P. Hebel), die Wiese, entspringt im Hochschwarzwald, nördlich von Todtnau, und durchmisst in 82 km langem, südwestlich gerichtetem Lauf das Gebirge und sein Vorland. Sie mündet auf Schweizer Boden, im baslerischen Kleinhüningen, in den Rhein.

19 An die Industrialisierung des Wiesentals erinnern auch die zahlreichen Wehre, wo das Wasser in die Fabrikkanäle abgeleitet wird

17 Ce dessus de porte en fer forgé d'une maison de Hausen est un témoin de l'ancienne industrie dérivée de l'extraction de minerai, qui s'était établie à l'époque dans la vallée de la Wiese.

18 La Wiese, «fille aimable du Feldberg» (J. P. Hebel), prend naissance dans la haute Forêt-Noire au nord de Todtnau et, dans son cours de 82 kilomètres dirigé vers le sud-ouest, parcourt toute la région montagneuse ainsi que la plaine qui la précède. Elle se jette dans le Rhin, sur territoire suisse, non loin du faubourg bâlois de Petit-Huningue.

19 Les nombreux barrages, d'où l'eau est détournée par des canaux vers les fabriques, rappellent également le temps de l'industrialisation de la vallée de la Wiese

17 Ad Hausen, la sovrapporta con il motivo della fucina sulla parete di un edificio rappresenta una testimonianza dell'attività industriale, basata sullo sfruttamento del minerale di ferro, che si era sviluppata un tempo lungo il corso della Wiese.

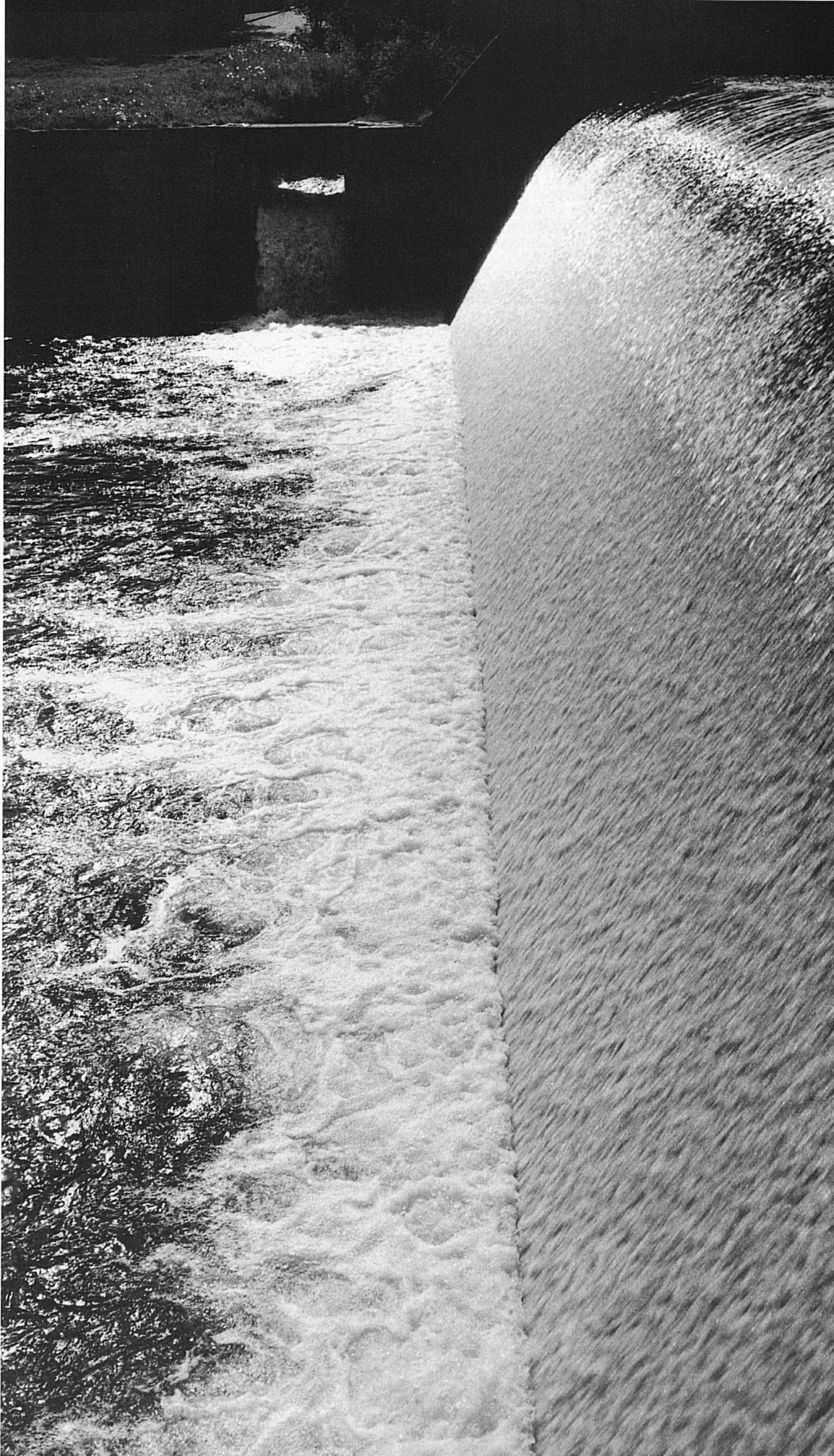
18 La Wiese, «amabile figlia del Feldberg» secondo le parole del poeta J. P. Hebel, scaturisce nell'alta Selva Nera a nord di Todtnau. Il suo corso, lungo 82 km, attraversa in direzione sud-ovest la regione montagnosa e il bassopiano per poi immettersi nel Reno in territorio svizzero, a Basilea-Kleinhüningen.

19 Le numerose traverse, che servivano a convogliare l'acqua verso i canali delle fabbriche, rammentano a loro volta il periodo dell'industrializzazione nella valle della Wiese

17 The "Iron Hammer", a decoration over a door in Hausen, recalls the industry based on metal mining that once flourished in the valley of the Wiese.

18 The River Wiese, which Hebel called "the Feldberg's lovely daughter", rises in the higher part of the Black Forest to the north of Todtnau and flows 82 kilometres to the southwest among mountains and foothills. It enters the Rhine in Kleinhüningen, on Swiss territory.

19 Numerous weirs from which the water was diverted into factory canals still recall the industrialization of the valley of the Wiese



20 Eine harmonische Einheit bildet der Dorfkern von Rötteln mit der spätgotischen Pfarrkirche.

21 In der Höhe erhebt sich die Burgruine von Rötteln. Sie ist leicht zu erreichen auf Wanderwegen oder mit dem Auto über eine vor Haagen abzweigende Auffahrt. Die gewaltige Anlage wurde im 12. Jahrhundert für die Freien Herren von Rötteln erbaut. Aus dieser Zeit stammt der heute noch stehende romanische Bergfried. Von den gotischen, im 14. Jahrhundert hinzugebauten Teilen blieb etwas mehr erhalten. Im 15. Jahrhundert wurde die Burg ein zweites Mal ergänzt, vergrößert und modernisiert; 1678 ist sie in den Feldzügen Ludwigs XIV. zerstört worden.

22 Die Burg «Rötelen». Kupferstich von M. Merian, 1643

20 Le village de Rötteln et son église paroissiale de style gothique tardif forment un ensemble homogène.

21 Sur la hauteur se dressent les ruines du château de Rötteln. On y parvient aisément par des chemins pédestres ou en auto par une route en pente qui part de Haagen. Cette puissante forteresse fut bâtie au XII<sup>e</sup> siècle pour les barons de Rötteln. De cette époque date aussi le donjon roman qui subsiste encore. Les parties gothiques, construites au XIV<sup>e</sup> siècle, sont mieux conservées. La forteresse a été complétée, agrandie et modernisée pour la seconde fois au XV<sup>e</sup> siècle. Elle fut détruite en 1678, au temps des campagnes de Louis XIV.

22 Le château «Rötelen». Gravure de M. Merian

20 Il centro del villaggio di Rötteln, con la chiesa parrocchiale tardogotica, presenta un quadro unitario armonioso.

21 In alto si ergono le rovine del castello di Rötteln, che possono essere raggiunte facilmente lungo i sentieri escursionistici oppure con l'automobile sulla strada che sale da Haagen. L'imponente opera castellana venne costruita nel XII secolo per conto dei baroni di Rötteln. Il mastio romanico risale al medesimo periodo. Le parti gotiche, aggiunte nel XIV secolo, sono un po' meglio conservate. Il castello venne completato, ampliato e rimodernato una seconda volta nel XV secolo; il complesso fu poi distrutto durante le campagne di Luigi XIV.

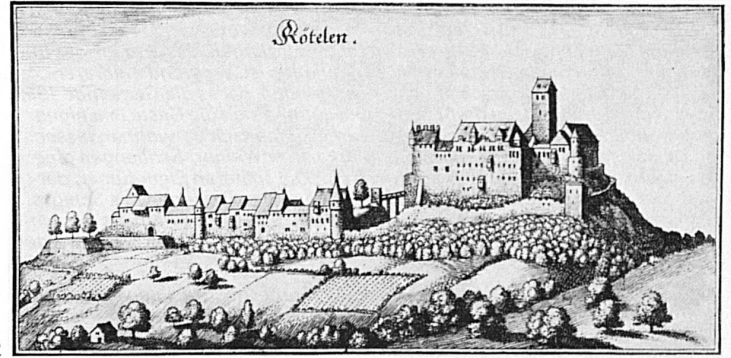
22 Il castello di «Rötelen». Incisione di M. Merian



20 The village centre of Rötteln with the Late Gothic parish church forms a harmonious ensemble.

21 The ruin of Rötteln Castle stands on an eminence. It can easily be reached on foot or by car on a road that branches off before Haagen. The huge castle was built in the 12<sup>th</sup> century for the barons of Rötteln. The Romanesque keep, which is still standing, also dates from this period. Some of the Gothic additions from the 14<sup>th</sup> century are better preserved. The castle was extended and modernized once more in the 15<sup>th</sup> century, but it was destroyed during the campaigns of Louis XIV.

22 The castle of "Rötelen". Copper engraving by M. Merian, 1643



22

21



23 In der Oberrheinischen Tiefebene und ihren Seitentälern sind der günstigen Lage wegen mehrere Wasserburgen angelegt worden. 1511 erstmals urkundlich erwähnt wurde das Wasserschloss Inzlingen, das als einziges in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten geblieben ist. Während mehrerer Jahrhunderte befand es sich in Schweizer Händen, bis es die Gemeinde 1969 erwarb und zum Rathaus umbaute. Heute können sich die Gäste in einigen der mit Rokokostück ausgestatteten Räume kulinarisch verwöhnen lassen.

24 Das Wasserschloss Entenstein im Markgräfler Weinort Schliengen ging aus einem 1401 erbauten Wohnturm hervor. Die späteren Eigentümer, darunter der Fürstbischof von Basel, erweiterten und veränderten das Schloss. 1970 kaufte die Gemeinde die Anlage, liess das Schloss als Rathaus herrichten und den alten Zustand eines rings von Wasser umgebenen Baus inmitten eines englischen Parks wieder herstellen

23 Plusieurs châteaux forts entourés d'eau furent construits dans des sites appropriés de la vallée du haut Rhin ainsi que dans les vallées latérales. Celui d'Inzlingen, le seul qui subsiste dans sa forme originelle, est mentionné pour la première fois en 1511. Il resta pendant plusieurs siècles aux mains de propriétaires suisses, puis fut acquis par la commune en 1969 et transformé en hôtel de ville. Quelques salles ornées de riches stucages rococo abritent aujourd'hui un restaurant gastronomique.

24 Un autre château entouré d'eau est celui d'Entenstein, près du village vigneron de Schliengen dans le margraviat. Construit en 1401, c'était à l'origine une simple tour d'habitation que les propriétaires successifs – et parmi eux le Prince-Evêque de Bâle – agrandirent et transformèrent. Il fut acheté en 1970 par la commune, qui le convertit en hôtel de ville tout en reconstituant l'ancien site entouré d'eau au milieu d'un jardin anglais

23 Grazie alla conformazione favorevole, nella regione della fossa di sprofondamento del Reno e nelle sue valli laterali sorsero svariati castelli circondati da fossati. Il castello di Inzlingen è l'unica opera conservata nel suo stato originale. Il castello è rimasto in mano di proprietari svizzeri durante parecchi secoli; nel 1969 è stato acquistato dal comune che ha provveduto a trasformarlo in sede del municipio. Nelle sale di stucchi in stile rococò, gli ospiti possono godere le specialità offerte dalla cucina del ristorante.

24 Il castello sull'acqua di Entenstein, nel villaggio viticolo di Schliengen, è sorto dall'ampliamento della torre d'abitazione costruita nel 1401. Il castello fu ampliato e trasformato dai successivi proprietari, fra i quali figurava anche il principe-vescovo di Basilea. Il castello fu acquistato nel 1970 dal comune che ne fece la sede del proprio municipio, ridandogli l'antica forma di costruzione circondata dalle acque, posta al centro di un parco inglese

23 Because of the favourable situation, several water-girt castles were built on the low plain of the Upper Rhine and in the lateral valleys. That of Inzlingen first occurs in the records in 1511; it is the only one that has been preserved in its original state. It was in Swiss hands for several centuries, but was purchased by the parish in 1969 and turned into a Town Hall. Today guests can enjoy culinary specialities in some of its rooms, which still have their rich Rococo stucco decorations.

24 The castle of Entenstein in the winegrowing village of Schliengen in the Markgräfler region was originally a tower dwelling built in 1401. The later owners, among them the prince-bishop of Basle, modified and extended it. In 1970 the parish bought it, had it converted into a Town Hall and turned it into what it had formerly been: a noble pile surrounded by water in the midst of an English park





baines et par les maisons princières qui en possédaient les moyens. Tel était notamment, dans le voisinage, le cas de Soleure qui avait réussi à agrandir son territoire vers le nord par l'acquisition de divers petits domaines seigneuriaux, même après que Bâle fut devenu, en 1501, canton confédéré. Mais d'autres souverainetés beaucoup plus puissantes se disputaient le pouvoir: au nord-ouest, aux portes mêmes de Bâle, la maison des Habsbourg qui régna jusqu'en 1648 sur la haute Alsace et, au nord-est, le margraviat de Bade.

La formation du territoire engendra aussi des frontières, au sens moderne du mot: frontières politiques, puis confessionnelles après la Réformation. Elles ne firent guère obstacle, au début, à la libre circulation des personnes et des marchandises. Cependant, elles laissaient déjà entrevoir – et ici apparaît cette disharmonie dans l'évolution que nous avons évoquée – la future politique des «Etats-Nations» qui portait en elle les germes de tant de conflits tragiques, depuis la guerre de Trente Ans et, plus tard, les campagnes napoléoniennes, jusqu'aux guerres du XIX<sup>e</sup> et XX<sup>e</sup> siècles. On sait com-

bien le pays du haut Rhin et, avec lui, le Nord de la région bâloise eurent à souffrir de ces vicissitudes.

... jusqu'à la coopération contemporaine

La troisième phase de la construction de l'espace culturel bâlois s'ouvre sous de meilleurs auspices. On discerne, dans les efforts déployés, la recherche d'une ouverture à travers des frontières trop étroites vers une entente et une meilleure coopération entre voisins. Cette recherche a abouti, en ce qui concerne la Suisse, à la création de l'Etat fédéral en 1848 et, depuis 1945, elle a également produit d'heureux effets à l'échelle européenne.

En fait, la coopération était inscrite dans les données économiques de la «Regio». Des entreprises comme la correction du cours du Rhin, commencée par l'ingénieur badois Tulla, puis continuée et achevée par le canal parallèle du Rhin, en Alsace, étaient déjà en partie une œuvre internationale d'assainissement. Certes, des liens dans le domaine des communications avaient été établis par des compagnies nationales: le premier chemin de fer sur sol suisse avait franchi la

frontière près de Bâle en 1844; la navigation sur le Rhin avait été réglée par une convention internationale et, aujourd'hui, l'aéroport de Bâle, sur territoire français, dessert également la ville voisine de Mulhouse. Enfin, l'industrie bâloise s'organisa dès les débuts en fonction de la communauté transfrontalière. Des industries textiles à production similaire s'établirent – souvent en tant que maillons d'une même chaîne – en Alsace, à Bâle ou dans le Wiesental badois; elles donnèrent naissance, à leur tour, à des teintureries et autres industries connexes, notamment à l'industrie chimique qui est aujourd'hui prédominante dans toute la région.

La concentration économique par-delà les frontières des trois Etats a donné naissance à une agglomération de plus d'un demi-million d'habitants, autour de laquelle s'étend, aussi bien dans les régions de montagne que dans le Sundgau, une zone environnante restée en bonne partie champêtre et, en tout cas, suffisante pour que la «Regio basiliensis» conserve, malgré ses grands immeubles et son trafic intense, des dimensions qui soient à la mesure de l'homme.



*Das in der Bucht zwischen dem Hartberg und dem Isteiner Klotzen gelegene, von Weinbergen umgebene Dorf Istein gehörte während Jahrhunderten dem Bischof von Basel. Vor der Rheinregulierung war es eine reine Fischersiedlung. Heute ist es dank der ausgezeichneten Reblage und dem Abbau seines kalkhaltigen Gesteins als Wein- und Industrieort bekannt. Übertagt wird es von der Pfarrkirche St. Michael. Ein Spaziergang durch die steilen Gässchen mit den Fachwerkhäusern aus dem 15. und 16. Jahrhundert wird zu einer Entdeckungsreise. Bekannter ist Istein seiner Festung, des Isteiner Klotzen, wegen. Sie wurde 1914 im Berg angelegt, 1919 zerstört, vor dem Zweiten Weltkrieg in veränderter Form erneuert und 1947 zum zweiten Mal gesprengt. Istein liegt an der Bahnlinie Basel–Frankfurt a. M.*

*Le village viticole d'Istein, dans la baie entre le Hartberg et l'Isteiner Klotzen, fut pendant des siècles un tîef de l'évêque de Bâle. Ce n'était, avant la canalisation du Rhin, qu'un village de pêcheurs. Il est aujourd'hui renommé comme localité vinicole et industrielle, grâce à la position ensoleillée du vignoble et à l'exploitation de la roche calcaire. Il est dominé par l'église paroissiale St-Michel. Une promenade à travers les rues en pente, bordées de maisons à colombages des XV<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles, permet d'y faire maintes découvertes. Mais sa renommée est due surtout à sa forteresse, le «Klotzen» (bloc) d'Istein. Elle fut aménagée dans le roc en 1914, puis détruite en 1919, pour être de nouveau restaurée sous une autre forme avant la Seconde Guerre mondiale et enfin dynamitée en 1947. Istein se trouve sur la ligne de chemin de fer Bâle–Francfort*

*Istein, villaggio circondato dai vigneti, sorto nell'insenatura fra l'Hartberg e l'Isteiner Klotzen, appartenne durante alcuni secoli al vescovo di Basilea. Prima del regolamento delle acque del Reno, gli abitanti vivevano della pesca. Grazie alla posizione favorevole dei suoi vigneti ed allo sfruttamento dei giacimenti di calcare, il villaggio si è fatto un nome come località viticola e al tempo stesso industriale. La chiesa parrocchiale di S. Michele domina sull'abitato. La notorietà di Istein è però dovuta soprattutto al forte costruito nel 1914 nelle viscere dell'Isteiner Klotzen e distrutto nel 1919; ricostruito secondo una schema diverso prima della Seconda Guerra mondiale, fu fatto saltare in aria una seconda volta nel 1947. Istein sorge lungo la linea ferroviaria Basilea–Francoforte*

*The village of Istein, situated in the bay between the Hartberg and the Isteiner Klotzen and surrounded by vineyards, was for centuries the property of the Bishop of Basle. Before the Rhine was regulated, it was a fishing village only. Today, thanks to its favourable situation and its calcareous rock quarries, it is known for its wines and its industrial products. It is overtopped by the parish church, St. Michael's. A walk through the steep streets with their half-timbered houses from the 15<sup>th</sup> and 16<sup>th</sup> centuries may easily turn into a voyage of discovery. Istein is better known for its fort, the so-called Isteiner Klotzen. It was built into the mountain in 1914, was destroyed in 1919, was rebuilt in modified form before the Second World War and was finally demolished in 1947. Istein lies on the Basle–Frankfurt/Main railway line*



26 Die Stadt Müllheim liegt am Westhang des südlichen Schwarzwalds, in der Mitte zwischen Basel und Freiburg, im Herzen des Markgräfler Weinbaugebiets. Sie ist Schnellzugstation der Strecke Basel–Frankfurt a. M. und auch über die Autobahn leicht erreichbar. Im Städtchen herrscht besonders an Markttagen emsiges Treiben.

27 In den geräumigen Kellern der Stadt reifen edle Weine; die Reben gedeihen des milden Klimas wegen vortrefflich. Der alljährlich stattfindende Müllheimer Weinmarkt, der älteste des Landes, zieht jeden Herbst viele Besucher an

26 Sur le versant ouest de la partie méridionale de la Forêt-Noire, à mi-chemin entre Bâle et Fribourg-en-Brigau, se trouve la ville de Müllheim, au cœur de la région vigneronne du margraviat. Les express de la ligne Bâle-Francfort s'y arrêtent et on peut l'atteindre aisément aussi par l'autoroute. Elle est tout particulièrement animée les jours de marché.

27 Dans les vastes caves de la ville mûrissent des vins de haute qualité; le raisin pousse dans des vignes florissantes grâce à la douceur du climat. Le marché aux vins – le plus ancien du pays – attire chaque automne de très nombreux visiteurs

26 Sul versante ovest dell'angolo meridionale della Selva Nera, a mezzo cammino fra Basilea e Friburgo, sorge la città di Müllheim che è il cuore della regione vinicola del Baden. Vi si giunge comodamente con i direttissimi della linea Basilea-Francoforte oppure con l'autostrada. Nella cittadina la vita è molto animata, soprattutto nei giorni di mercato.

27 Nelle capaci cantine della cittadina invecchiano vini pregiati; grazie al clima mite, la vite prospera egregiamente nella zona. In autunno, il mercato annuale del vino attira a Müllheim numerosi visitatori; si tratta del più antico mercato vinicolo del paese

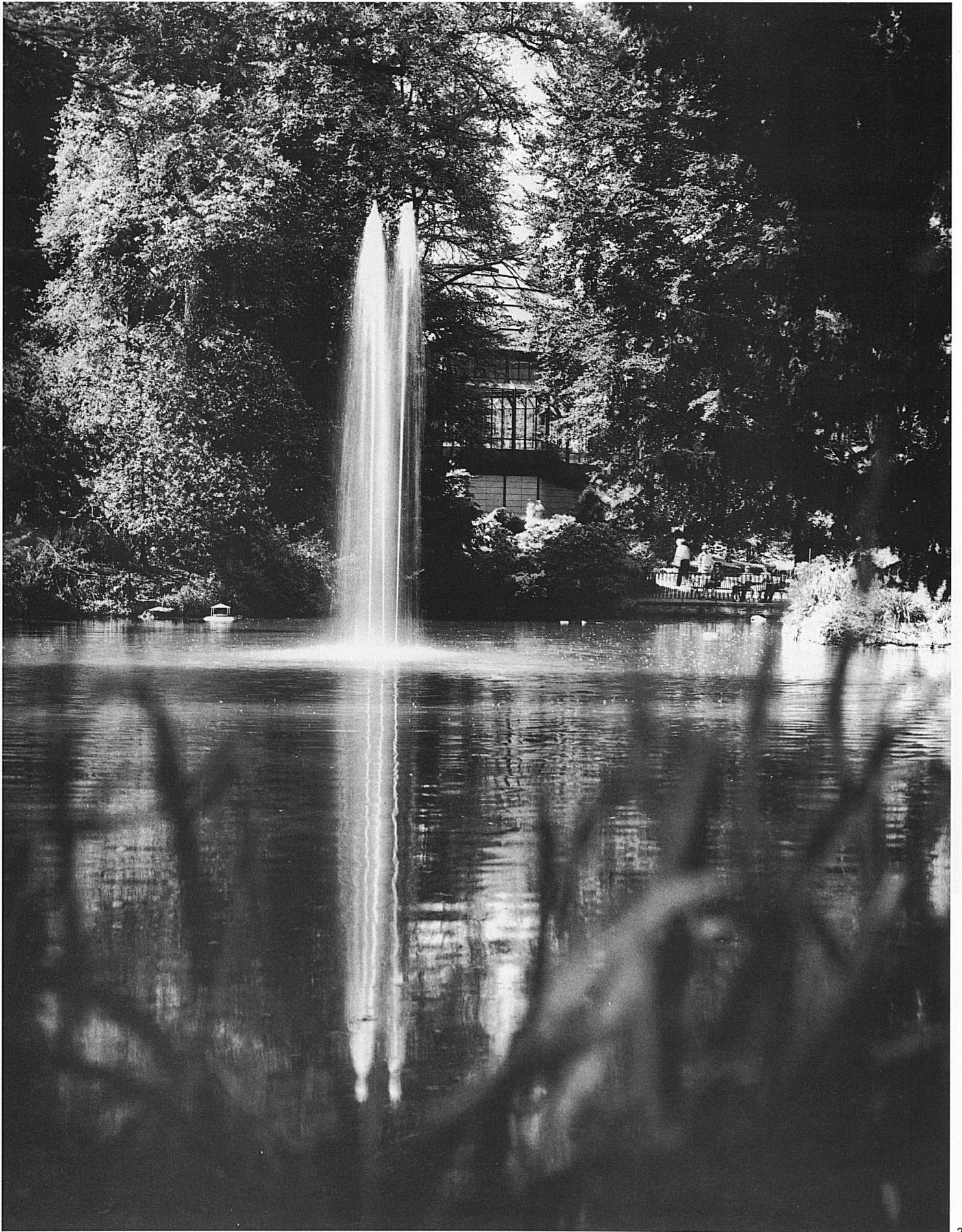
26 The town of Müllheim lies on the western slope of the southern Black Forest, midway between Basle and Freiburg, at the heart of the Markgräfler winegrowing region. It can easily be reached by motorway, and express trains on the Basle–Frankfurt/Main line also stop here. It is a busy little town, especially on market days.

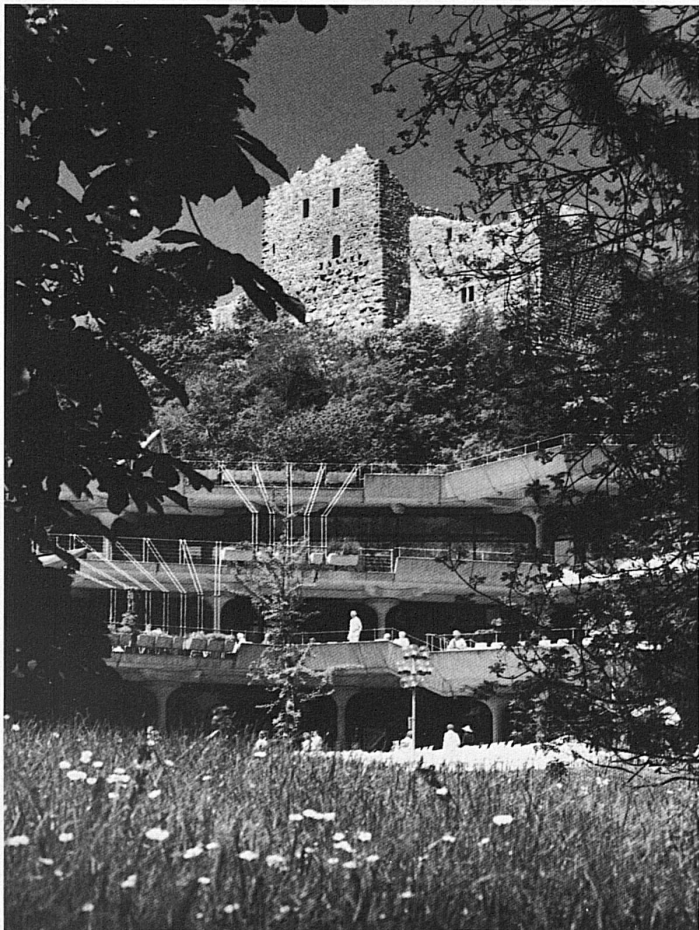
27 Noble wines mature in the town's spacious cellars. Vines flourish in this area with its mild climate. The annual Müllheim wine market, the oldest in the land, attracts crowds of visitors in the autumn



26/27







29

28 Der Kurort Badenweiler mitten im Dreiländereck – vom badischen Freiburg, dem schweizerischen Basel und dem elsässischen Mülhausen nur je gut 30 km entfernt – erstreckt sich über eine weite Park- und Gartenlandschaft. Unterhalb der modernen Thermalbäder sind noch Überreste der römischen Bäder zu sehen. Der Kurpark wurde im 19. Jahrhundert nach dem Vorbild einer englischen Weidelandschaft angelegt. Subtropische Gewächse spiegeln die klimatischen Vorzüge der Gegend wider.

29 Das terrassenförmig angelegte neue Kurhaus, wo dreimal täglich das Kurorchester spielt, ist gesellschaftlicher Mittelpunkt des Badeorts. Übertagt wird die fächerförmig gegliederte Anlage von der 1122 erbauten Burg der Herren von Baden, die zeitweise Lehensträger der Zähringer waren.

30 Von Badenweiler aus lohnt sich ein Besuch des Rokokoschlusses Bürgeln. Dank einer 1920 zur Rettung dieses baulichen Kleinods eingesetzten Vereinigung ist dieses Gebäude im Stil der Zeit wieder hergestellt worden. Es finden täglich, ausser Dienstag, Führungen statt

28 La station thermale de Badenweiler, au centre de la région des trois pays, à une trentaine de kilomètres tant de Fribourg-en-Brisgau, que de Bâle en Suisse et de Mulhouse en Alsace, s'étend sur une vaste zone de parcs et de jardins. Au-dessous des installations thermales modernes, on peut voir encore les vestiges des anciens bains romains. Le parc des cures fut aménagé au XIX<sup>e</sup> siècle en style campagne anglaise. Des plantes subtropicales y prospèrent à la faveur d'un climat tempéré.

29 Le nouvel établissement de cure, en terrasses, qu'anime trois fois par jour l'orchestre de la station, est le centre social de la localité. Construit en forme d'éventail en 1122, il est dominé par le château fort des seigneurs de Bade qui furent autrefois, durant un certain temps, les hommes liges des Zähringen.

30 Près de Badenweiler, le château Renaissance de Bürgeln mérite une visite. Grâce à une association fondée en 1920 en vue de sauver ce joyau architectural, il a pu être restauré dans le style de l'époque. Des visites guidées ont lieu chaque jour, sauf le mardi

28 Badenweiler, luogo di cura al centro del triangolo che unisce tre paesi (solo una trentina di chilometri separano la località da Friburgo in Bresgovia, da Basilea e dalla città alsaziana di Mulhouse), si adagia in un paesaggio ricco di parchi e di giardini. I moderni impianti termali sorgono sui resti dei bagni romani. Il parco delle terme è stato creato nel XIX secolo sull'esempio di un paesaggio di campagna inglese. La mitezza del clima è documentata dall'ubertosa flora subtropicale.

29 Il centro mondano della località è costituito dal nuovo stabilimento termale a terrazzi, dove l'orchestra suona tre volte al giorno per gli ospiti. La costruzione a forma di ventaglio è sovrastata dal castello eretto nel 1122 dai Signori di Baden, che durante un certo periodo furono dei vassalli del casato degli Zähringen.

30 Da Badenweiler vale la pena di recarsi in visita al castello di Bürgeln in stile rococò. L'edificio è stato restaurato secondo lo stile dell'epoca grazie all'intervento di un'associazione creata appositamente nel 1920 per salvare questo gioiello architettonico. Tutti i giorni, salvo il martedì, si svolgono visite guidate

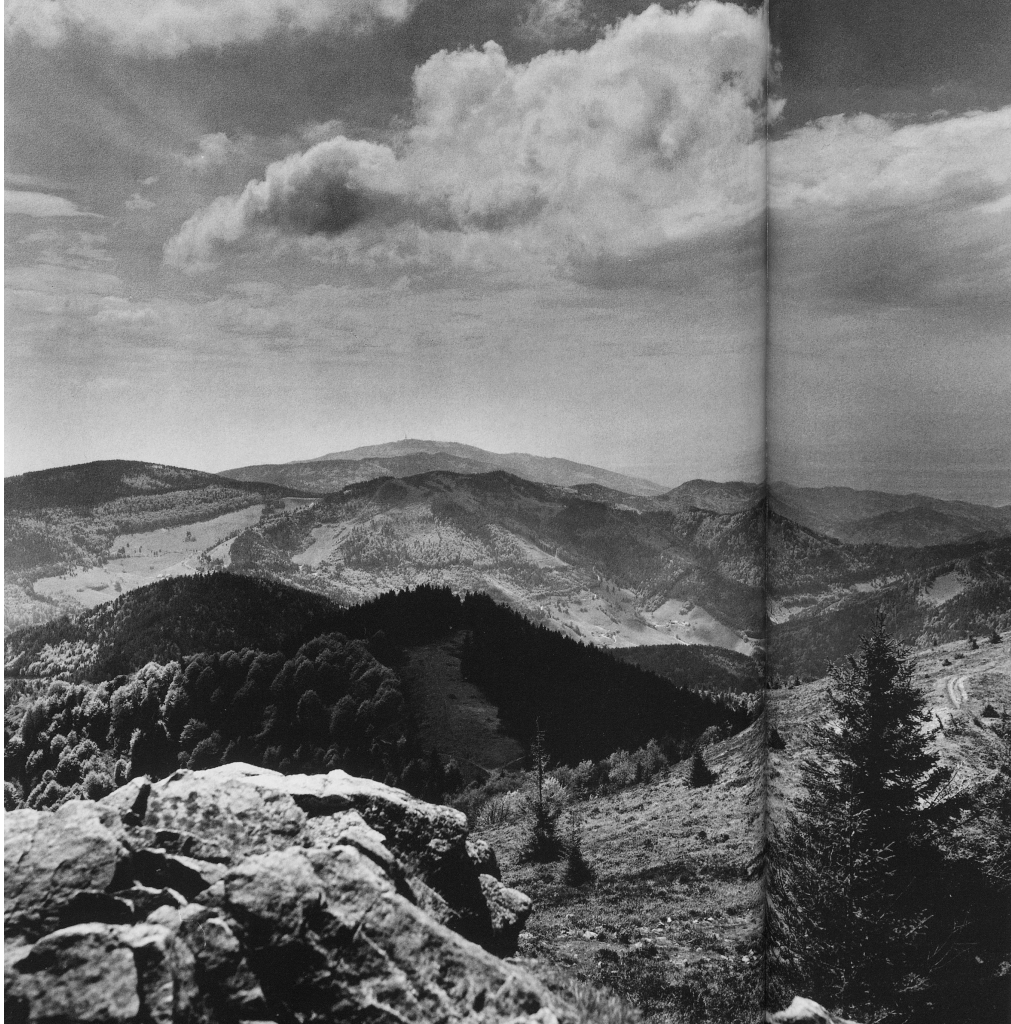
28 The resort of Badenweiler, in the middle of the region where the three countries meet, is only about 30 kilometres from Freiburg in Baden, from Basle in Switzerland and from Mulhouse in Alsace. It lies in a spacious landscape of parks and gardens. Remains of Roman baths can still be seen below the modern thermal bath facilities. The spa park was laid out in the 19<sup>th</sup> century on the model of English pastureland. Subtropical plants bear witness to the mildness of the climate.

29 The new Kurhaus on its terraces is the focus of social life. Here the spa orchestra plays three times a day. Above the fan-like layout of the spa buildings rises the castle built in 1122 by the lords of Baden, who for many years were fiefdoms of the Zähringer family.

30 From here the nearby Rococo castle of Bürgeln repays a visit. Thanks to the efforts of a society formed in 1920 to rescue this little architectural gem, the building has now been restored in period style. Guided tours take place daily, Tuesdays excepted

30





## Interregio-Wanderweg / Chemin pédestre Interregio

Der Interregio-Wanderweg führt in 10 Tagesetappen rund um Basel, wobei die einzelnen Etappenziele mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können. Es sind dies die Strecken:

Le chemin pédestre de la «Regio» conduit en dix étapes journalières à travers la zone bâloise environnante. On peut atteindre aussi les différents buts d'étapes par les lignes de transports publics. Ci-dessous, la désignation des trajets:

Rodersdorf-Öttingue-Ferrette (13,6 km, 3¼ h)  
 Ferrette-Altkirch (21,3 km, ca. 5 h)  
 Altkirch-Habsheim/Rixheim (26,1 km, ca. 6 h)  
 Habsheim-Bad Bellingen (21,5 km, ca. 5 h)  
 Bad Bellingen-Kandern (22,8 km, ca. 5¼ h)  
 Kandern-Brombach (15,5 km, ca. 4 h)  
 Brombach-Rheinfeiden (24,4 km, ca. 6 h)  
 Rheinfeiden-Liestal (16,4 km, 4¼ h)  
 Liestal-Aesch (20,3 km, ca. 5½ h)  
 Aesch-Rodersdorf (15,5 km, ca. 4¼ h)

Die Wege sind gekennzeichnet durch lokale Markierungen und werden ergänzt durch Interregio-Zeichen an den Abzweigungen.

Les chemins sont balisés d'indications locales que complètent, aux bifurcations, les signes de la «Regio».

Ein deutschsprachiger, jedes Jahr überarbeiteter «Regio-Führer» ist in Buchhandlungen zum Preis von Fr. 13,- erhältlich. Er enthält neben dem Beschreibung des Interregio-Wanderwegs eine Regio-karte 1:250 000, einen Gastronomieführer und Stadtpläne.

## Mit dem Velotram ins Birsigtal

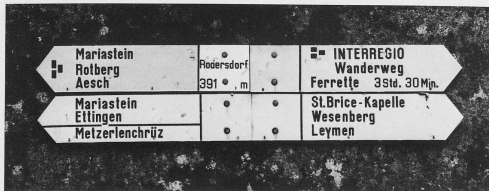
Ein in der Schweiz einmaliges Velotram führt Radfahrer aus der verkehrreichen Agglomeration Basel ins Birsigtal, wo ihnen ein Netz von Natursträsschen und Waldwegen zur Verfügung steht. Die zwei speziell für die Velobeförderung umgebauten Tramfahrzeuge verkehren bis Ende Oktober jeden Sonn- und Feiertag zwischen Basel-Heuwaage und Rodersdorf. Attraktive Velotourenvorschläge sind gratis bei der S.L.T. Baselland Transport AG, 4104 Oberwil (Tel. 061 303230), erhältlich.

## Basler Regio-Billet

691 Kilometer mit Tram, Bahn, Bus, Rheinschiff oder Luftseilbahn können Besitzer des Regio-Billetts befahren. Die Tageskarte (Fr. 14,- für Erwachsene und Fr. 7,- für Kinder) ermöglicht unzählige Reisevarianten in der näheren und weiteren Umgebung Basels. Erhältlich ist er an den Schaltern der beteiligten Verkehrsunternehmen Basler Verkehrsbetriebe und Schweizerische Bundesbahnen, an allen Postschaltern, bei der Basler Personenschiffahrts-Gesellschaft, der Baselland Transport AG und den Waldenburger Bahnen.

## Billets de la «Regio» bâloise

Le billet de la «Regio» donne droit à la libre circulation en tram, train, bus, bateau ou téléphérique sur un réseau de 691 kilomètres. Cette carte journalière au prix de Fr. 14,- pour les adultes et Fr. 7,- pour les enfants donne la possibilité d'innombrables variantes de parcours dans les environs proches et lointains de Bâle. En vente aux différents guichets de toutes les entreprises de transport.



Eine gut ausgebaute Fahrstrasse führt von Schönau im Wiesental auf den 1414 m hohen Belchen, ein Ausflugsziel für Wintersportler und Wanderer. Zu Fuss ist der Berg auch vom Münsteral oder von Süden, von Neuenweg her zu erreichen. Von diesem hochragenden, bis auf be-scheidene Baumreste kahl geschorenen Gipfel aus geniesst man eine herrliche Rundschau. Auf unserm Bild reicht der Blick in südwestlicher Richtung zum Blauen (1164 m) und in die Ober-rheinebene.

Une excellente route carrossable conduit de Schönau dans le Wiesental jusqu'au Belchen (1414 mètres), but d'excursion pour amateurs de ski et de sport pédestre. On peut atteindre aussi le sommet à pied en partant de la vallée de Münster ou de Neuenweg au sud. De cette cime proémi-nente et presque entièrement dénudée, on jouit d'une magnifique vue panoramique. Sur notre illustration, le regard porte au sud-ouest jusqu'au Blauen (1164 m) et sur la plaine du haut Rhin

Una comoda strada carrozzabile conduce da Schönau, nella valle della Wieso, al 1414 m del Belchen, una fra le mete preferite dagli appassionati dello sport bianco e dagli escursionisti. Si può salire a piedi anche dalla valle di Münster oppure da sud partendo dalla località di Neuenweg. Da questa cima, quasi interamente brulla, si gode una stupenda veduta su tutta la regione circostante. Nella foto, lo sguardo si spinge a sud-ovest fino alla catena del Blauen (1164 m) ed alla pianura del Reno.

A good motor road leads from Schönau in the Wieso Valley to the Belchen at an altitude of 1414 metres, a popular destination for walkers and winter sports enthusiasts. The mountain can also be reached on foot from the Münster Valley or from Neuenweg to the south. There is a fine panoramic view from this lofty and now almost bald summit. In our picture we are looking south-west to the Blauen (1164 metres) and the plain of the Upper Rhine



32 Gleich nach Basel durchfließt der Rhein die nach ihm benannte Ebene in nördlicher Richtung bis Mainz; auf 358 km weist er ein Gefälle von 106 m auf. Im 19. Jahrhundert wurde eine erste Kanalisation vorgenommen, die den Lauf um 82 km verkürzte und die Hochwassergefahr verminderte; eine zweite Regulierung machte den Oberrhein auch für grössere Schiffe zugänglich. Die Schweizerische Reederei und Neptun AG in Basel stellt die direkte Verbindung zum Meer auf dem Wasserweg her und befördert einen beachtenswerten Teil der Einfuhr Güter in die Schweiz, vor allem Rohstoffe für die Industrie. 1985 transportierten 335 ihrer Güterschiffe insgesamt 579 685 t Ware. Auf unserem Bild die Schleusen bei Kembs. Touristen können sie auf einer Dreiländerfahrt durch die Basler Häfen kennenlernen.

33 An der Schleusentreppe des Rhein-Rhone-Kanals bei Valdieu-Lutran zwischen Mülhausen und Belfort. Der schiffbare Wasserweg mündet südwestlich von Montbéliard ins Doubs, später in die Saône und Rhone

32 Dopo Basilea, il Reno attraversa la pianura omonima, in direzione nord fino a Magonza; lungo 358 km, il fiume supera un dislivello di 106 m. Nel secolo XIX furono realizzate le prime opere di canalizzazione che accorciarono di 82 km il corso del fiume, permettendo di limitare il pericolo di inondazioni; una seconda fase delle opere di regolamento delle acque permise di aprire il corso superiore del Reno anche alla navigazione di battelli di maggiore stazza. La compagnia di navigazione Schweizerische Reederei und Neptun AG di Basilea gestisce il collegamento diretto con il mare e trasporta in Svizzera una parte considerevole delle merci d'importazione, in particolare materie prime per l'industria. Nel 1985, 335 delle loro chiatte hanno trasportato merci per un totale di 579 685 t. Nella foto, la chiusa di Kembs.

33 La chiusa del canale Reno-Rodano presso Valdieu-Lutran, fra Mulhouse e Belfort. A sud-ovest di Montbéliard, il corso d'acqua navigabile si immette nella valle del Doubs e successivamente nella Saône e nel Rodano



32 Immédiatement après Bâle, le Rhin traverse la plaine à laquelle il donne son nom, dans la direction du nord jusqu'à Mayence; il passe, sur une distance de 358 kilomètres, par une dénivellation de 106 mètres. La première canalisation fut entreprise au XIX<sup>e</sup> siècle; elle abrège le cours de 82 kilomètres et réduit le danger d'inondation. Un second endiguement permit à des bateaux de plus fort tonnage d'atteindre le haut Rhin. La Société suisse de navigation Neptune SA, à Bâle, établit la liaison directe avec la mer par voie fluviale et transporte une partie considérable des produits importés vers la Suisse, surtout les matières premières pour l'industrie. En 1985, 579 685 tonnes de marchandises au total ont été transportées à bord de 335 de leur cargos. Notre illustration montre les écluses près de Kembs.

33 Sur une passerelle d'écluse du canal du Rhône au Rhin, près de Valdieu-Lutran entre Mulhouse et Belfort. Ce canal navigable aboutit à la vallée du Doubs au sud-est de Montbéliard, puis à la Saône et au Rhône

32 After flowing through Basle, the Rhine crosses its plain to Mainz in the north, falling only 106 metres over a distance of 358 kilometres. In the 19<sup>th</sup> century the waters were channelled for the first time, shortening the course of the river by 82 kilometres and reducing the danger of floods. A second regulation made the Upper Rhine navigable to large vessels. The Swiss Shipping Company and Neptune AG of Basle now maintains direct communications with the North Sea, handling a notable proportion of Switzerland's imports, especially raw materials for industry. In 1985 335 of its cargo vessels delivered 579 685 tonnes of goods. Our picture shows the locks near Kembs. Tourists can inspect them more closely on a "three-country" trip through the ports of Basle.

33 The locks of the Rhine—Rhône canal near Valdieu-Lutran between Mulhouse and Belfort. The canal is navigable and enters the River Doubs to the southwest of Montbéliard, thus connecting up to the Saône and the Rhone